

Sparwasser jubelt: Friese und Gröbner vom 1. FC Lok Leipzig sind bezwungen! Mit 3 : 1 kam der 1. FC Magdeburg zu einem sicheren Sieg.
Foto: Rowell

ALLES KLAR FÜR DAS POKALFINALE?

Dynamo Dresden und der 1. FC Magdeburg sind erste Anwärter für das Endspiel im FDGB-Pokal am 1. Mai in Berlin! Der Oberligaspitzenreiter erreichte beim 1. FC Lok Leipzig ein 1 : 1, dem 1. FCM gelang beim FC Vorwärts ein 2 : 1-Erfolg. Rückspiel-Termin ist der 25. 2.



DIE NEUE FUSSBALLWOCHES Fuwo

Wenige Stunden vorher hatte Detlef Günther seine Rennschlitten-Goldmedaille gewonnen. Der Trubel um ihn herum hinderte den Oberwiesenthaler nicht, um die ersten Ergebnisse der Oberliga-Rückrunde zu bitten. Der Olympiasieger begründete seine Neugier: „Immer, wenn ich die Möglichkeit habe, ein gutes Fußballspiel zu sehen, bin ich dabei.“

Die Episode vom goldenen DDR-Samstag in Innsbruck ist nicht der einzige Beleg dafür, daß zwischen Wintersport und Fußball enge Beziehungen der Sympathie bestehen. Von vielen Teilnehmern an den Winterspielen 1976 weiß man, daß sie die Jagd nach dem Leder als ihre zweite sportliche Liebe betrachten. Margit Schumann pflichtete Detlef Günther bei, indem sie bestätigte, im Training oft und ausgiebig Fußball zu spielen. Harald Oehme, inzwischen guter, wenngleich diesmal noch medaillenloser Eisschnellläufer, war aktiv am Ball, bevor er während der punktspielarmen Zeit auf die langen Spargel umstieg. Gerhard Grimmer und viele weitere Langläufer müssen gar nicht mehr vorgestellt werden, wenn nach Fußballfans gefragt wird.

Was liegt näher, als das gute gegenseitige Verhältnis nunmehr in einen gründlichen Erfahrungsaustausch münden zu lassen. Innsbruck erlebte eine glanzvolle DDR-Mannschaft. Viele Faktoren spielten zusammen, ehe erneut der zweite Platz in der Länderwertung

Von 84 auf 135

errungen war; deutlicher als vor vier Jahren in Sapporo gegenüber den Verfolgern, nur von einer überragenden sowjetischen Vertretung übertroffen, die über alles Lob erhaben blieb.

Denken wir an die Bob-Neulinge. Wie sie sich gegen die Routine jahrzehntelanger Praxis in der Eisrinne durchsetzten und im kühnen Handstreich ohne anzuhalten bis an die Spitze vorstießen, das ging zu Recht als größte Überraschung in die Chronik der Winterspiele ein. Oder die Rennschlittenpiloten: Wie sie mit unermesslicher physischer und psychischer Kraft den Materialvorteil anderer wettmachten, die die Computer der Flugzeugindustrie bemüht hatten! Oder die Eisflitzer: Wie sie, begrenzte Eisflächen konsequent nutzend, an die Großen heranrückten und durch die Kleinsten, Andrea Mitscherlich, gar bereits Silber errangen! Schließlich die Langläufer: Wie sie nach bitteren Stunden nicht verzagten, das schier unbegreifliche Formtief überwandten und am Ende mit Staffel-Bronze und Marathon-Silber belohnt wurden...

Die Rivalen hatten wahrlich keine Mühe gescheut, aufzuschließen oder vorbeizuziehen. Dennoch steigerte sich unsere Mannschaft von 84 Punkten in Sapporo auf 135 in Innsbruck. Detlef Günther, der mit seinem Triumph zur glanzvollen Bilanz beitrug, sagte noch: „Ich bewundere die Fußballer von Dynamo Dresden.“ Vorläufig bewundert ihn die Republik. Daß die Hochachtung weiter auf Gegenseitigkeit beruht, können die Besten unseres Fußballs nur selber erreichen. Vor allem am 23. März und am 7. April, wenn es um die nächsten Schritte auf dem Weg nach Montreal geht, zu den Sommerspielen 76.

D. W.

Die Fußballer der BSG Aktivist Espenhain wollen dazu beitragen, das Leben in der jungen Stadt Kitzscher auch auf sportlichem Gebiet auf ein höheres Niveau zu heben. So haben sich alle 13 Mannschaften im Jahressportplan hohe Ziele gestellt. Um auch die Voraussetzungen auf der Sportanlage zu verbessern, will jedes Mitglied der Sektion in diesem Jahr zehn Stunden im „Mach mit!“-Wettbewerb leisten. Außerdem sollen im „Stadion der Jugend“ weitere vier Kabinen errichtet und ein Hartplatz angelegt werden. Dem Nachwuchs wird künftig noch mehr Augenmerk geschenkt, um die erforderliche Basis für die angestrebte Leistungsentwicklung zu haben.

Werner Feiler, BSG Aktivist Espenhain



Aktivisten-Ehrung

Das Fest- und Sparta-Kiadekomitee der Stadt Halle würdigte in Vorbereitung des IX. Parteitages der SED die Leistungen langjähriger Funktionäre bei der Entwicklung von Körperkultur und Sport in unserer Republik. In Anwesenheit von Vertretern der Stadtleitung der SED und des DTSB-Vizepräsidenten Werner Berg wurden auch zwei Fußballfunktionäre geehrt. Walter Starch, Vorsitzender des KFA Halle, und Heinz Köhler, Technischer Leiter der Sektion Fußball von Empor Halle, wurden als Aktivist ausgezeichnet.

Prochnow, Halle
Vorsitzender der BSG Empor

Faire Stralsunder

Es wird viel über Fairplay geschrieben und gesprochen. Eine Mannschaft, die das in vorbildlicher Weise praktiziert, ist Vorwärts Stralsund. Im Jahr ihres Oberligaabstiegs (1974/75) errang sie den Fairnesspokal des „Sportechos“, und nach den ersten 13 Spieltagen in der Liga-Staffel A haben die Stralsunder lediglich drei Verwarnungen hinnehmen müssen. Ich glaube, das ist es wert, einmal besonders hervorgehoben zu werden.

Joachim Hartig,
z. Z. Sondershausen

Trainingsgestaltung

Die drei Knaben- und zwei Schülermannschaften der BSG Empor Tabak Dresden konnten kürzlich Cheftrainer Walter Fritzsche und Matthias Müller von Dynamo Dresden zu einem Forum begrüßen. Neben einem interessanten Film über einige Reisen der Elbestädter fand vor allem ein sehr lehrreicher Streifen über das Training und die Trainingsgestaltung große Aufmerksamkeit.

Manfred Seifert,
Dresden

1 : 1 und 5 : 0

Unsere Nationalmannschaft reist Mitte Februar zu zwei Spielen in den Irak. Gab es bisher schon offizielle Länderspiele zwischen beiden Vertretungen?

Bernhard Klein,
Gotha

Ja, zwei. Am 8. Dezember 1969 in Bagdad trennten sich beide Auswahlmannschaften 1 : 1. Am 26. Juli 1970 in Jena kam die DDR-Elf zu einem 5 : 0-Erfolg. Dabei bestritt der 18jährige Jenaer Konrad Weise, der in der 65. Minute eingewechselt wurde, sein erstes A-Länderspiel, das er mit einem Treffer zum 5 : 0 krönte. Zuvor waren bereits Peter Ducke (2), Kreische und Vogel erfolgreich gewesen.

Weitblick?

Mit Erstaunen habe ich in der fuwo vom 10. 2. 1976 in der Betrachtung zur Bezirksliga Rostock gelesen,

daß der FC Hansa bereits als Aufsteiger in die Oberliga feststeht. Wie anders ist es sonst zu erklären, daß die II. Mannschaften von der TSG Wismar, von Vorwärts Stralsund und Kernkraftwerk Greifswald für einen Aufstieg in die Liga nicht in Frage kommen? Der FC Hansa hat zwar fünf Punkte Vorsprung, aber noch stehen ja neun Spieltage aus. Theoretisch ist also einiges möglich. Der Weitblick des Verfassers Erich Pügge nötigt mir Hochachtung ab.

J. Lindenberg,
Wismar

Auf zwei Plätzen?

In dieser Jahreszeit fallen manche Begegnungen den Witterungs- und Bodenverhältnissen zum Opfer. In diesem Zusammenhang ergab sich bei uns folgende Frage: Kann ein Schiedsrichter ein Spiel, das zur Halbzeit auf dem völlig ramponierten Platz kaum noch fortgesetzt werden könnte, auf einen benachbarten Platz verlegen, der sich in einem besseren Zustand befindet?

Peter Weiß, Cottbus
Ja. Kann wegen Unspielbarkeit des Platzes ein Spiel nicht zu Ende geführt werden, ist der Schiedsrichter verpflichtet, alle Möglichkeiten zur Beendigung auf einem anderen geeigneten Platz zu nutzen (Spielordnung des DFB der DDR, § 4, Ziffer 20)

Hettstedter Turniere

Hettstedts Hallenturniere, die die Sport-

stättenverwaltung der Stadt gemeinsam mit dem KFA Fußball durchführt, finden stets großes Interesse. Anfang Februar holten sich in einem Frauenturnier Chemie Wolfen und Chemie Leipzig die Pokale. Schon heute sind die Termine für die nächste Saison bekannt. Interessierte Gemeinschaften können sich an die Sportstättenverwaltung von Hettstedt wenden. Am 19. Dezember geht es für die Männer ab Bezirksliga um den Pokal der „Freiheit“, am 8. Januar 1977 für Männer ab Bezirksliga um den Pokal des Bürgermeisters, und am 16. Januar steht das Frauenturnier um die Pokale der Sportstättenverwaltung und der Volkssportkommission des KFA auf dem Programm.

Herbert Ptock,
Hettstedt

Partner gesucht

Ich bin 15 Jahre und sammle Fußballsouvenirs, möchte gern mit einem Freund in der DDR tauschen.

Thomasz Chodakowski,
38-400 Krosno/Polen
ul. Wolslebno 5/a

Die besondere FRAGE

Strumpfhosen auch für Schiedsrichter?

Darf ein Oberliga-Schiedsrichter in den Wintermonaten bei der Leitung eines Spiels Strumpfhosen tragen wie man sie zu dieser Jahreszeit bei den Spielern sieht?

Otto Niederhausen,
Halle-Neustadt

Ja. Bei kaltem Wetter ist es den Unparteiischen erlaubt, Strumpfhosen zu tragen. Die Entscheidung darüber liegt in ihrem Ermessen. Den Linienrichtern ist es gestattet, Trainingsanzüge anzuziehen, da sie sich ja doch nicht soviel bewegen wie der Schiedsrichter.

DAS

ZITAT

Marion Tietz, Mitglied der Hallenhandball-Nationalmannschaft der DDR, in „Neues Deutschland“ vom 9. Februar 1976.

Im September werde ich mit einem fünfjährigen Fernstudium auf dem Gebiet der Funkmechanik beginnen. Das ist bei uns überhaupt nichts Besonderes. Es gehört zu unserem sozialistischen Alltag, daß sich Sportler auch beruflich weiterentwickeln und nie um ihre Entwicklung Bange zu haben brauchen. Im Programmentwurf ist viel über die Bildung gesagt. Die SED hat ja schon immer viel Wert darauf gelegt, daß der

Jugend alle Möglichkeiten ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung offenstehen. Ich verweise nur darauf, weil in den kapitalistischen Ländern viele Sportler nach ihrer aktiven Laufbahn nicht wissen, was sie machen sollen. Sie leben doch ständig in Ungewißheit und Sorge um ihre Zukunft. Beim Lesen der Dokumente wurde mir dieser Unterschied wieder so recht bewußt.



Croys Glanzparaden halfen Sachsenring Zwickau am Ende nicht, denn Dynamo spielte einen deutlichen 3 : 0-Sieg heraus. Sein 15. Tor im 15. Meisterschaftstreffen der Saison erzielte dabei Kreische (links). Foto: Berndt

Die gravierendsten Veränderungen im Tabellenbild hatte der zweite Spieltag der Meisterschafts-Rückrunde für das Spitzenfeld parat. Hinter dem auf eigenem Platz erfolgreichen Spitzenreiter Dynamo Dresden, der das Duell unserer beiden noch im Europapokalrennen befindlichen Vertreter trotz des hervorragenden Zwickauers Croy klar zu seinen Gunsten entschied, schob sich der Titelverteidiger aus Magdeburg auf die zweite Position. Die Elbestädter behaupteten sich im Spitzenspiel mit dem 1. FC Lok, für den nun feststeht, daß er von allen Titelbewerbern den schlechtesten Start erwischt (4 Minuspunkte) und dies auch durch seinen Platztausch (2 gegen 5) sichtbar machte. Aus dieser Konstellation und dank ihrer Doppelpunktgewinne ergab sich auch für den HFC Chemie und den BFC Dynamo Nutzen. Lediglich der FC Carl Zeiss ist nach dem 0 : 3 beim FCK, der das Siegen also offenbar doch nicht verlernt hat, beträchtlich zurückgefallen (5 Punkte zum Ersten, 3 zum Zweiten und Dritten). Allerdings: Der weitere Meisterschaftsverlauf verspricht gerade im Vorderfeld eine weitere Zuspitzung der Lage, denkt man nur daran, daß

z. B. schon am kommenden Sonnabend mit dem Spiel BFC Dynamo-Dynamo Dresden eine erneute Schlagerpartie auf dem Programm steht. Oder daß die Jenaer zu Hause den HFC Chemie empfangen! Niemand sollte die Zeiss-Städter voreilig abschreiben...

Hervorzuheben am Tabellenende ist der erneute Sieg von Chemie Leipzig, diesmal sogar recht hoch gegen den Dresden-Bezwinger Rot-Weiß Erfurt. Die Grün-Weißen aus Leutzsch haben sich nicht nur schon drei Punkte von Energie abgesetzt, ihr Rückstand gegenüber Vorwärts und Sachsenring hat sich verringert. Beide sollten sich nicht allzu sicher fühlen, und da in der 16. Runde Sachsenring und Chemie im direkten Duell aufeinander treffen, liegt auch über dieser Partie reizvolle Spannung.

- Energie Cottbus-BFC Dynamo 0 : 5 (0 : 4)
- Dynamo Dresden-Sachsenring Zwickau 3 : 0 (1 : 0)
- Chemie Leipzig-FC Rot-Weiß Erfurt 4 : 1 (2 : 1)
- 1. FC Magdeburg-1. FC Lok Leipzig 3 : 1 (2 : 1)
- Wismut Aue-Stahl Riesa 3 : 0 (0 : 0)
- FC Karl-Marx-Stadt-FC Carl Zeiss Jena 3 : 0 (2 : 0)
- HFC Chemie-FC Vorwärts Frankfurt (O.) 3 : 2 (1 : 1)

Am Sonnabend, dem 21. Februar 1976, 14.30 Uhr, spielen:

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der 16. Runde in ihren bisherigen Meisterschafts-Auseinandersetzungen:

BFC Dynamo-Dynamo Dresden (1 : 5)	21	5	4	12	26:39	14:28
FC Vorw. Frankfurt (O.)-Energie Cottbus - N - (2 : 2)	3	2	1	—	6:3	5:1
Sachsenring Zwickau-Chemie Leipzig - N - (0 : 0)	21	5	6	10	19:27	16:26
FC Rot-Weiß Erfurt-1. FC Magdeburg (1 : 3)	24	8	6	10	40:41	22:26
1. FC Lok Leipzig-Wismut Aue (1 : 1)	23	7	7	9	32:35	21:25
Stahl Riesa-FC Karl-Marx-Stadt (2 : 1)	11	6	2	3	19:16	14:8
FC Carl Zeiss Jena-HFC Chemie (1 : 2)	34	15	13	6	56:36	43:25

In Klammern: Ergebnisse der 1. Halbserie

Das Aufgebot für die Irak-Spiele

Wie bereits gemeldet, bestreitet unsere Auswahlvertretung in Vorbereitung auf ihre kommenden Aufgaben in dieser Woche zwei freundschaftliche Vergleiche in Bagdad. Vom DFV der DDR wurde dafür folgendes Aufgebot nominiert:

- **TOR:** Croy (Sachsenring Zwickau), Grapenthin (FC Carl Zeiss Jena).
- **ABWEHR und MITTELFELD:** Dörner, Weber, Häfner (alle Dynamo Dresden), Weise, Kurbjuweit (beide FC Carl Zeiss), Kische (FC Hansa Rostock), Gröbner (1. FC Lok Leipzig), Bransch (HFC Chemie).
- **ANGRIFF:** Sparwasser, Hoffmann (beide 1. FC Magdeburg), Heldler (Dynamo Dresden), Riediger (BFC Dynamo), Vogel (FC Carl Zeiss), Löwe (1. FC Lok).



Trunzers Regie im Mittelfeld und kluge Vorbereitung bei zwei Toren sicherten Chemie Leipzig ein klares 4 : 1 über den FC Rot-Weiß Erfurt. Das war der zweite Sieg in der Rückrunde. Alle Achtung! Foto: Rowell

Fakten und Zahlen

- Den sieben Begegnungen des 15. Spieltages wohnten am Sonnabend 62 000 Zuschauer bei. Das waren durchschnittlich 8 857. Ein schwächerer Besuch wurde lediglich am 14. und 12. Spieltag registriert (60 000 und 61 700).
- 28 Tore ergaben einen respektablen Durchschnitt von vier Toren pro neunzig Minuten.
- Sechs Heimsiege und ein Auswärtserfolg erbrachten mit 12 : 2 Punkten die höchste Ausbeute für die Gastgeber in dieser Saison. Bisher waren es 11 : 3 Zähler (2., 4., 9. und 11. Spieltag).
- Sechs Spieler trugen sich am Sonnabend erstmals in die Torschützenliste ein: Schmuck (Dynamo Dresden/der 10. seiner Mannschaft), Kühn (1. FC Lok/7.), Röpcke, Flor (beide Chemie Leipzig/8. und 9.), Telch (FC Rot-Weiß/11.) und Sorge (FCK/7.). Damit erhöhte sich die Zahl der Torschützen auf 129.
- Gleich sechs Aktive erzielten in der 15. Runde zwei Treffer: Escher (Wismut), Schulenberg, Netz (beide BFC), J. Müller (FCK), Hoffmann (1. FCM) und Andrich (FC Vorwärts).
- Vier Strafstoßstore kamen am Sonnabend auf das Konto von Erler (Wismut), Flor (Chemie Leipzig), J. Müller (FCK) und Hoffmann (1. FCM). Bransch (HFC Chemie) traf mit einem weiteren Strafstoß nur den Pfosten.
- Der FC Carl Zeiss Jena kam erstmals in dieser Saison zu keinem Torerfolg.
- Der FC Rot-Weiß Erfurt erlitt mit dem 1 : 4 bei Chemie Leipzig in seinem 600. Oberliga-Punktspiel seine 235. Niederlage (außerdem 221 Siege und 144 Unentschieden).
- Zehn Spieler wurden am Sonnabend verwundet: Runge, Lippmann (beide Stahl), Höhne, Röpcke (beide Chemie Leipzig), J. Weißhaupt (FC Rot-Weiß), Zapf, Sparwasser (beide 1. FCM), Löwe (1. FC Lok), Schwemmer (Sachsenring) und Andrich (FC Vorwärts). Für Löwe war es zugleich die dritte gelbe Karte, so daß er den Leipziguern am kommenden Sonnabend für das Heimspiel gegen Wismut Aue nicht zur Verfügung steht.
- Energie Cottbus blieb auch im 21. Oberliga-Heimspiel sieglos und nun schon siebenmal hintereinander ohne Torerfolg. Dem Neuling gelang in den letzten zehn Begegnungen lediglich ein Punktgewinn (2 : 2 gegen den 1. FCM).

fuwo-Punktwertung

	Pkt.	Sp.	○
1. Dörner (Dynamo)	111	14	7,93
2. Bransch (HFC Chemie)	102	15	6,8
3. Häfner (Dynamo)	101	15	6,73
4. Weber (Dynamo)	97	15	6,47
5. Riedel (Dynamo)	96	15	6,4
6. Croy (Sachsenring)	94	14	6,71
7. Zapf (1. FCM)	93	15	6,2
8. Brade (HFC Chemie)	91	15	6,07
9. Schulenberg (BFC Dynamo)	91	15	6,07
10. Kreische (Dynamo)	90	15	6,0
11. Stötzner (Chemie)	90	15	6,0
12. Terletzki (BFC Dynamo)	89	15	5,93
13. Grapenthin (FC Carl Zeiss)	89	15	5,93
14. Weise (FC Carl Zeiss)	88	14	6,28
15. Schmuck (Dynamo)	88	15	5,87
16. Gröbner (1. FC Lok)	88	15	5,87
17. Vogel (FC Carl Zeiss)	88	15	5,87
18. Segger (FC Vorwärts)	88	15	5,87

Die besten Torschützen

	Tore	Spiele
1. Kreische (Dynamo) +1	15	15
2. Vogel (FC Carl Zeiss)	12	15
3. Streich (1. FCM)	9	10
4. Riediger (BFC Dynamo) +1	9	14
5. Runge (Stahl)	9	15
6. Vogel (HFC Chemie)	8	15
7. Peter (HFC Chemie) +1	8	15
8. Netz (BFC Dynamo) +2	8	15
9. Erler (Wismut) +1	8	15
10. Sparwasser (1. FCM) +1	7	14
11. Hoffmann (1. FCM) +2	7	14
12. Sachse (Dynamo)	6	10
13. H. Weißhaupt (FC RWE)	6	12
14. Löwe (1. FC Lok)	6	15
15. Terletzki (BFC Dynamo)	6	15
16. Schnuphase (FC RWE)	6	15

	Heimspiele						Auswärtsspiele					
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/- Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Dynamo Dresden (1)	15	10	3	2	40:15	+25 23:7	8	7	—	1	28:7	14:2
2. 1. FC Magdeburg (M) (3)	15	8	5	2	35:17	+18 21:9	7	2	3	2	8:8	7:7
3. Hallescher FC Chemie (4)	15	8	5	2	28:17	+10 21:9	7	3	3	1	12:10	9:5
4. Berliner FC Dynamo (5)	15	9	2	4	37:16	+21 20:10	8	4	—	4	17:12	8:8
5. 1. FC Lok Leipzig (2)	15	9	2	4	21:14	+7 20:10	8	5	1	2	12:9	11:5
6. FC Carl Zeiss Jena (6)	15	7	4	6	27:18	+9 18:12	8	3	1	4	10:14	7:9
7. FC Rot-Weiß Erfurt (7)	15	5	4	6	31:25	+6 14:16	8	1	2	5	13:18	4:12
8. Stahl Riesa (8)	15	5	4	6	21:25	—4 14:16	8	1	2	5	6:20	4:12
9. Wismut Aue (10)	15	4	5	6	19:29	—10 13:17	7	—	2	5	5:21	2:12
10. Sachsenring Zwickau (P) (9)	15	3	6	6	13:24	—11 12:18	8	—	4	4	5:14	4:12
11. FC Karl-Marx-Stadt (12)	15	4	3	8	16:28	—12 11:19	7	2	2	3	8:15	6:8
12. FC Vorwärts Frankfurt (O.) (11)	15	4	2	9	22:37	—15 10:20	8	1	1	6	9:23	3:13
13. Chemie Leipzig (N) (13)	15	3	2	10	15:36	—21 8:22	7	1	1	5	4:22	3:11
14. Energie Cottbus (N) (14)	15	1	3	11	16:40	—24 5:25	7	1	—	6	6:20	2:12

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)



GEMIXTES



**Der „Lange“
nahm Abschied
vom
Leistungs-
Fußball!**



Riesenbeifall und einen Berg von Blumen gab es am Sonnabend in Dresden vor dem Oberliga-Spiel gegen Zwickau für Klaus Sammer, der vom Vorsitzenden Horst Rohne und vom Vizepräsidenten des DFV der DDR, Dr. Gerhard Helbig, aus dem Oberligakollektiv und aus der Nationalmannschaft verabschiedet wurde. Mit dem „Lange“, wie er von Dresdner Anhängern liebevoll gerufen wurde, beendete eine markante Figur im DDR-Fußball, der über zehn Jahre hinweg ein wichtiges Stück Dresdner Fußballgeschichte mitgeschrieben hat, seine aktive Laufbahn. Der 1,91 m große Abwehrspieler, der von Stahl Gröditz über FSV Lok Dresden 1965 zur Dynamo-Elf kam, bestritt über 450 Spiele im schwarz-gelben Dress.

Der Meister des Sports erkämpfte mit den Elbestädtern zwei Meistertitel, einen Pokalsieg und vertrat unsere Republik in 17 Länderspielen. „Mein letzter Einsatz in der Nationalmannschaft war gleichzeitig der Höhepunkt meiner Laufbahn“, erinnert sich der 33jährige. „Es war das entscheidende Qualifikationsspiel im Oktober 1973 in Leipzig gegen Rumänien, in dem wir uns durch den 2:0-Sieg die erstmalige Teilnahme an einer WM-Endrunde sichern konnten.“

Der gelernte Dreher, der sich später zum Meister der volkseigenen Industrie qualifizierte, steht gegenwärtig im zweiten Jahr seines Diplomstudiums. „Ich möchte weiterhin bei der Stange bleiben“, erzählte er, „meine Erfahrungen unseren Jüngsten mitteilen. Nach meiner Assistentenzeit bei Walter Fritsch werde ich im Nachwuchsbereich arbeiten.“



Oben: Wie oft überragte der „Lange“ seine Konkurrenten um Kopfeslänge. Unten: Verabschiedung durch DFV-Vizepräsident Dr. Gerhard Helbig und Dynamos Vorsitzenden Horst Rhone. Foto: Berndt



Helmut Gaube (rechts) wurde vor dem Meisterschaftstreffen aus dem Oberligakollektiv des 1. FC Magdeburg verabschiedet. Jürgen Sparwasser tat das auf seine Art mit einem freundschaftlichen Klaps. Foto: Rowell

0 : 5 - Rückschlag überwinden!

Er gibt sich viel Mühe, um nach dem Weggang von Trainer Manfred Kupferschmied das Cottbuser Energie-Fußballschiff auf dem richtigen Kurs zu halten: Dieter Schulz, der jetzt als Übungsleiter amtiert. Einst stand er im Tor der Energie-Ligaelf (bis 1972), nachdem der am 22. März 1941 in Zeipau Geborene bis 1959 bei Aktivist Wetzow gespielt hatte. 1959 bis 1963 studierte Dieter Schulz an der DHfK. Seine Tätigkeit als Lehrer für Sport, Geschichte und Staatsbürgerkunde, als Kreisturnrat und als stellvertretender Direktor der 22. Oberschule in Cottbus hielt ihn all die Jahre nicht davon ab, ehrenamtlich als Übungsleiter zu arbeiten. „Jetzt wollen wir aus der zweiten Halbserie mit allen uns zur Verfügung stehenden spielerischen und kämpferischen Mitteln das Beste herausholen“, sagte er uns. „Wir müssen dabei die Kraft finden, auch solche Rückschläge wie das 0 : 5 gegen den BFC zu überwinden.“

Nicht nur nebenbei bemerkt ...



... werden soll an dieser Stelle: Unser Dank gilt den vielen Helfern, die am Sonnabend nach zum Teil heftigen Schneefällen zu Schippe und Besen greifen mußten, um die Spielfelder in einen ordnungsgemäßen Zustand zu versetzen bzw. die Wege für die Zuschauer freizuschaukeln. Wie man unserem Bild entnehmen kann, hatten sie auch im Magdeburger Ernst-Grube-Stadion alle Hände voll zu tun, um den Aktiven günstige Bedingungen zu schaffen.

Das Neueste aus der Oberliga

● **WISMUT AUE:** In einer Erklärung zu den Parteitage-dokumenten heißt es u. a.: Worum es geht und wozu auch wir Sportler, Trainer und Funktionäre aufgerufen sind, ist im Programmwurf klar fixiert: Sozialistische Lebensweise schließt gesunde Lebensweise ein, in der auch Körperkultur und Sport ihren festen Platz haben. Sie gehören zur harmonischen Persönlichkeitsentfaltung, sie fördern Wohlbefinden, Leistungswillen und gemeinschaftliches Handeln. — Aufgaben, die in der Tat Initiative verlangen. Dabei steht für uns fest: Wir sind dabei!

● **CHEMIE LEIPZIG:** Michael Meyer und Frank Baum aus dem Oberligakollektiv haben um Aufnahme als Kandidat der SED gebeten. — In der Halbzeitpause des Sonabend-Punktspiels gegen den FC Rot-Weiß Erfurt wurde Arthur Jä-nichen, der Leiter des Leipziger Ordnerverbandes, mit der Ehrennadel des DFV der DDR in Silber ausgezeichnet.

● **STAHL RIESA:** Libero Reinhard Hauptmann, der sich im Training einen Bruch des Ellenbogengelenks zugezogen hatte, wurde Ende vergangener Woche vom Gips befreit. Er muß jedoch weiterhin einen Zinkleimverband tragen, so daß sich die Wiederaufnahme des Trainings noch hinauszögert. Wir wünschen schnelle Genesung!

● **FC VORWÄRTS FRANKFURT (ODER):** Harry Rath mußte sich in der vergangenen Woche wegen eines Kreuzbandschadens einer Operation unterziehen und fällt für die nächsten Wochen aus.

● **1. FC MAGDEBURG:** Klaus Decker, Siegmund Mewes, Jürgen Hermann vom Oberligakollektiv, Jörg Ohm aus der Ligavertretung und Ex-Oberligaspieler Rolf Retschlag, heute Übungsleiter im Nachwuchsbereich, befinden sich zur Zeit in der Abschlußphase ihres mehrjährigen Fernstudiums als Maschinenbauingenieure.

SPIELER



Der am 13. Juli 1952 geborene Joachim Müller vom FC Karl-Marx-Stadt war am Sonnabend gegen den FC Carl Zeiss Jena der Dirigent in der FCK-Elf. Immer wieder bewies er beim Aufbau der Aktionen aus dem Mittelfeld heraus Ballsicherheit und Vorwärtsdrang, führte er klug Regie. Der 1,77 m große und 70,5 kg schwere Mittelfeldspieler gehört seit 1967 dem FC Karl-Marx-Stadt an und entwickelte sich zu einer großen Stütze der Elf. Auch in der Nachwuchsauswahl unserer Republik wurde er bereits mehr als 20mal eingesetzt, nachdem er vorher schon 27 Junioren-Länderspiele absolviert hatte.

DES



Der 25jährige BFC-Stürmer Wolf-Rüdiger Netz bewies auch in Cottbus seine Torgefährlichkeit. Er erhöhte sein Torkonto durch zwei Treffer gegen Energie nun auf insgesamt acht in dieser Saison. Daß der nur 1,71 m große Ex-Schweriner auch einer der formbeständigsten Spieler unserer Oberliga ist, beweist u. a. die Tatsache, daß er bisher in allen 15 Punktspielen der Saison 1975/76 in der Berliner Elf stand. Wolf-Rüdiger ist 66 kg schwer und von Beruf Elektromonteur. In der Nachwuchsauswahl der DDR kam er bisher viermal zum Einsatz.

TAGES

Von den drei Leipziguern Hammer, Sekora und Moldt wird der Magdeburger Tyll bei dieser Kopfballaktion nicht energisch genug gestört. Links im Hintergrund Seguin. Foto: Rowell

Auf schwer bespielbarem Terrain im Magdeburger Ernst-Grube-Stadion setzte sich das zweckmäßigere Spiel des amtierenden Meisters gegen eine fehlerhaft beginnende Lok-Elf durch. Aus anderer Sicht: Die Messestädter wurden mit ihren eigenen Waffen geschlagen, denn aus einem starken Mittelfeld bestachen die Konter des FCM, die mit Hoffmann und Sparwasser auch die gefährlicheren Angreifer besaßen



Im Urteil der beiden Torhüter



● Ulrich Schulze (1. FC Magdeburg)

Den Leipziger Angriff zu beurteilen, fällt schwer, andererseits wiederum leicht, denn daß ich nur einen Schuß halten mußte, sagt ja einiges aus. Die Lok-Angriffe waren zu sehr auf Löwe zugeschnitten, und der befand sich bei Decker in guten Händen. Wollte man die drei Angriffsspitzen unseres Gegners mit einem Wort charakterisieren, dann würde ich sagen: zu stumpf. Der Kopfball von Kühn, den Steinbach für mich per Kopf abwehrte, hatte meines Erachtens die Linie nicht überschritten.

● Werner Friese (1. FC Lok Leipzig)

Auf dem vereisten Untergrund war es auch für die Torhüter eine schwere Sache. Gefährlicher wurde es für mich noch durch die antrittsstarken, zweikampfharten und den Direktschuß bevorzugenden Magdeburger Angreifer. Schon vor dem 16-m-Raum konnte man das schnelle Handeln von Sparwasser, Hoffmann und anderen beobachten. Einige Male schossen sie unberechenbar aus der Drehung. Ich kam kaum zur Ruhe. Das FCM-Spiel war pausenlos auf vollsten Einsatz orientiert.

Lok wahrlich eiskalt getroffen

Von Joachim Pfitzner

1. FC Magdeburg	3 (2)
1. FC Lok Leipzig	1 (1)

1. FC Magdeburg (blau-blau/weiß gestreift): Schulze (5), Zapf (5), Sandrock (5), Raugust (5), Decker (6), Tyll (6), Seguin (6), Pommerenke (6), Steinbach (6), Sparwasser (6), Hoffmann (7) — (im 1-3-4-2); Trainer: Krügel.

1. FC Lok (blau-gelb): Friese (5), Hammer (4), Sekora (6), Gröbner (6), Fritsche (5), Moldt (4), Altmann (5), Roth (5), ab 76. Köditz (3), Löwe (5), Kühn (5), ab 68. Schubert (3), Lisiewicz (4) — (im 1-3-3-3); Trainer: Scherbaum.

Schiedsrichterkollektiv: Kirschen (Frankfurt/O.), Bude (Halle), Stenzel (Senftenberg); Zuschauer: 15 000; Torfolge: 1:0 Sparwasser (4.), 2:0 Hoffmann (6.), 2:1 Kühn (40.), 3:1 Hoffmann (60., Foulschüsse: 15:5 (6:3); verschuldete Freistöße: 19:22 (13:5); Eckbälle: 2:2 (1:1); Verwarnungen: Zapf (Foulspiel), Sparwasser (Reklamieren), Löwe (Meckern).

Vergleiche hinken, heißt es, und in der Tat lassen sich auch die Fakten zweier Fußballspiele kaum auf einen Nenner bringen. Dennoch sei gestattet, an den Anfang der Betrachtung eine Aufzählung von Dingen zu stellen, die den beiden Spielen der Kontrahenten gemein waren oder sich grundsätzlich unterschieden. Da waren diesmal die extrem schlechteren Bodenverhältnisse im Vergleich zur August-Partie und natürlich die Temperaturunterschiede plus zu minus von etwa 25 Grad. Heuer fehlten beiderseits wichtige Stammspieler: Hier Streich, der seinem Einsatz aber bald entgegenseht, dort Geisler, erneut operiert, und Frenzel, im Pokalspiel verletzt (Er selbst: „Eine Knöchelverletzung, auch die Bänder litt“.). Die Ausgangsposition schien für

die Gäste als letztlich ungünstiger. Sie war es, wobei noch niemand ahnte, daß schon bald nach Spielbeginn die Probstheidaer selbst durch unbedachte Handlungen ihre Lage noch schwieriger gestalten würden.

Am 27. August 1975 hatte es in der 4. Minute durch Streich das erste und wie sich herausstellte einzige Magdeburger Tor gegeben. Auch diesmal hieß es nach vier Minuten 1:0 für den 1. FCM. Damals fiel dann erst 15 Minuten vor Schluß durch zwei Moldt-Treffer die Entscheidung. Für die sorgte der Leipziger Mittelfeldspieler sozusagen auch diesmal. Nur in umgekehrter Weise. Nachdem Hammer vor dem 0:1 eine Leichtfertigkeit unterlief, die der energische Sparwasser sofort nutzte, patzte Moldt zwei Minuten später bei einem Abspiel, das zu einer Vorlage für den, solange seine Kraft reichte, mit schnellen Dribblings, guten Flanken und Schüssen aufwartenden Hoffmann wurde. Sein kapitaler Direktschuß zerbrach Loks Konterkonzeption frühzeitig. Wenn jemals die Feststellung „eiskalt getroffen“ ihre wahre Bedeutung erfuhr, dann am Samstag im Ernst-Grube-Stadion. Wenngleich sich Lok dann erholte und, angetrieben von Gröbner und Sekora, zeitweise vielversprechend in der FCM-Hälfte agierte, es fehlte dem Spiel der Leipziger an der auf diesem Boden erforderlichen Cleverness und Risikobereitschaft. Löwe rannte sich immer wieder fest, Kühn und Lisiewicz scheuten, obwohl einiges gut anzuschauen war, den drangvollen Antritt in den FCM-Strafraum.

Vielleicht hätte ein früheres Anschlußtor der Gäste (Löwe, freigespielt, kam zu spät an das Leder, 22.) einiges anders gestaltet, aber es war kaum anzunehmen, daß sich die Magdeburger trotz einiger „Pausen“ vom Sieg hätten abbringen lassen. So stand am Ende des Spiels, bilanziert man den Start in die 2. Serie, auch wieder ein deutlicher Unterschied. Vier FCM-Pluspunkte, vier FCL-Minuspunkte. Der 1. FC Lok muß aufpassen, daß er nicht in eine Phase gerät, da man über sein Punktekonto sagt: Wie gewonnen, so zerronnen! Er muß wieder angriffsgefährlicher werden.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Eine außer Kontrolle geratene Schnee- und Eis-„Kür“ war Kirschen nicht gewillt mitzugehen. Er hielt sich an die schwierige „Pflicht“ und war dabei gut beraten: Als Zapf schon den ersten Löwe-Alleingang kurz nach dem Anpfiff mit Foul stoppte, griff der Unparteiische sofort zu Gelb. In der zeitweise hitzigen Partie machten es ihm einige Aktive nicht immer leicht. Die leider bei solchen Anlässen aufwallenden unnötigen Diskussionen gab es nach dem Anschlußtor Loks auf FCM-Seite, als Steinbach einen Kopfball Kühn aus dem Tor köpfte, und vor dem Elfmeter des FCM auf Seiten des FCL, nachdem Hammer Deckers Durchbruch unfair gestoppt hatte. In beiden Fällen trafen sowohl Linienrichter Bude (hob sofort die Fahne, zeigte Tor an) als auch Kirschen (schritt sofort zum Strafstoßpunkt) Entscheidungen ohne eine Sekunde des Zögerns.

Der Meister suchte den kürzesten Weg zum Tor

Verbandstrainer Kurt Holke lobte nach dieser Spitzenbegegnung vor allem den Meister, „der auf dem schwierigen Boden überaus dynamisch spielte, athletisch deutliche Vorteile besaß und zumeist den kürzesten Weg zum Tor suchte. Lok dagegen operierte vielfach mit einigen unnötigen Schnörkeln.“

In der Tat, die Messestädter, ansonsten auf schnelle Konter aus der eigenen Abwehr geeicht, sahen sich in Magdeburg außerstande, diese taktische Variante zu realisieren. Die wichtigste Ursache ist wohl darin zu suchen, daß die Gäste bereits nach wenigen Minuten 0:2 in Rückstand gerieten. „Zwei Treffer, die unsere Abwehr mit zu riskanten Abspielen auf dem glotzten Geläuf praktisch selbst vorbereiteten, die uns

in der Endkonsequenz dazu zwangen, unsere geplante Marschroute aufzugeben“, meinte Lok-Trainer Horst Scherbaum.

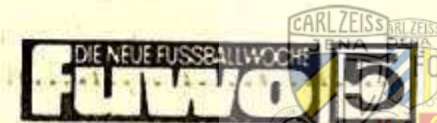
Natürlich suchte der 1. FC Lok auch trotz dieser für ihn unglücklichen Konstellation nach Möglichkeiten, „sein“ Spiel zu machen, die Spitzen Löwe, Lisiewicz und Kühn mit langen, raumöffnenden Pässen einzusetzen. Es mißlang in den meisten Fällen. Die Magdeburger hatten Decker mit der Bewachung von Löwe betraut, der dem Leipziger in puncto Antrittsschnelligkeit und Wendigkeit kaum nachstand. Die beiden lieferten sich verbissene Zweikämpfe, die unter dem Strich gesehen vielleicht mit einem knappen Vorteil zugunsten des Magdeburger Verteidigers ausgingen. Ihm kam dabei allerdings entgegen, daß es auf diesem Eisparkett so gut wie unmöglich war, den Ball über eine längere Strecke kurz am Fuß zu halten. Kühn war bei Sandrock ebenfalls in besten

Händen, und Fritsche, der Offensivverteidiger der Messestädter, sah sich von Axel Tyll empfindlich in seinem Vorwärtsdrang gestört, kam nur ganz selten dazu, mit in den Angriff aufzuschließen.

So war der 1. FC Lok gezwungen, den Erfolg auf andere Weise anzustreben, versuchte sich diesmal nachhaltiger im Kombinationsspiel. Optisch sah er dabei über weite Strecken nicht einmal schlecht aus. Vor dem Strafraum des Meisters allerdings war zumeist Endstation, „weil wir zu viele Stationen brauchten“, wie Horst Scherbaum einschätzte.

Der 1. FCM, geschickt die Räume verengend, fing die Angriffe der Blau-Gelben ab, um im nächsten Augenblick über Pommerenke und Seguin gefährliche Konter einzuleiten. Die Spitzen Hoffmann und Sparwasser imponierten dabei einmal mehr mit ihrer Beweglichkeit und technischen Sicherheit. Hoffmanns erster Treffer war ein technisches Meisterstück.

RAINER NACHTIGALL



OBERLIGA

Der Strafstoßschütze saß auf der Bank

Hallescher FC Chemie	3 (1)
FC Vorwärts Frankfurt	2 (1)

HFC (blau): Brade (4), ab 35. Pahl (5), Bransch (6), Pingel (5), Strozniak (3), Dressel (5), Fülle (5), Nachtweih (5), Schmidt (5), Köppe (7), Peter (5), Ganz (1), ab 46. Vogel (3) — (im 1-3-3-3): Trainer: Hoffmann.

FCV (rot-gelb): Kreutzer (5), Strübing (6), Probst (5), Hause (4), Andreßen (5), Krautzig (4), Wruck (5), Segger (5), Conrad (1), ab 46. Herbst (4), Andrich (5), Otto (4) — (im 1-3-3-3): Trainer: Trautmann.

Schiedsrichterkollektiv: Herrmann, Bahrs (beide Leipzig), Hagen (Dresden); Zuschauer: 7500; Torfolge: 1:0 Köppe (16.), 1:1 Andrich (20.), 1:2 Andrich (70.), 2:2 Fülle (80.), 3:2 Peter (88.) — Torschüsse: 10:6 (5:2); verschuldete Freistöße: 16:18 (9:13); Eckbälle: 9:6 (2:1); Verwarnung: Andrich (Foulspiel).

Nationalmannschaftskapitän Bernd Bransch atmete nach dem Abpfiff förmlich auf. „Das ist gerade noch einmal gut gegangen. Wir waren schon auf der Verliererstraße, aber der FCV kam uns dann zu Hilfe.“ Riesenenttäuschung dagegen in der

Frankfurter Kabine. „Wie konnte das nur noch schiefgehen“, meinte Verteidiger Andreßen.

Die Chance, den Sieg perfekt zu machen, hatte nach dem Führungstreffer der FCV zweimal, als der Gastgeber bedingungslos stürmen mußte, dabei seine Abwehr förmlich entblößte. Aber weder Andrich, der Strozniak anschoß, noch Krautzig, der mit seinem Kopfball ebenfalls nur Strozniak traf, brachten das Leder im Gehäuse unter. In jener Phase spielte der Gast geschickt aus der Deckung, überquerte blitzschnell das Mittelfeld (Wruck). Um so unverständlicher waren die Konzentrationsfehler in den letzten zehn Minuten. „Als es auf das Ende zuing, begann das große Zittern“, sagte Horst Wruck. Wie dann Fülle nach einem Rückzieher von Peter und letzterer selbst nach Flanke von Nachtweih den Sieg aus dem Feuer rissen, „spricht für die Moral der Mannschaft“, lobte Trainer Hoffmann, der um sein Geburtstags-geschenk (herzlichen Glückwunsch zum 42.) tüchtig zittern mußte.

Daß die Chemiker noch so in Bedrängnis gerieten, müssen sie zum

großen Teil den vergebenen Möglichkeiten der ersten Halbzeit zuschreiben. Schmidt traf nach einem Stellungsfehler von Kreutzer nur die Latte (18.), Fülle setzte das Leder im Hechtflug am Pfosten vorbei (23.), Köppe bekam den Ball nicht ins leere Tor (41.), und zu allem Überfluß jagte Bernd Bransch einen Foulschloß (Conrad an Dressel) an den rechten Pfosten. „Kein Wunder, denn der richtige Schütze, Vogel, saß ja auf der Bank. Und ich wollte es nur zu genau machen“, flachste der Libero. Nicht zu übersehen aber auch beim HFC; höheren Stürmeransprüchen genügte nur der wendige Waldemar Köppe. Peter spielte zu unausgeglichen, Linksaußen Ganz hatte sogar einen rabenschwarzen Tag erwischt. Der HFC kam mit einem blauen Auge davon, doch gegen energischere Kontrahenten wird er sich solche Zitterspiele kaum erlauben dürfen.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Herrmann und seine Assistenten hatten keine Mühe mit dem Spiel. Andrich wurde zur rechten Zeit verwarnet.

JÜRGEN NÖLDNER

FCK-Anhang hatte Grund zum Jubeln

FC Karl-Marx-Stadt	3 (2)
FC Carl Zeiss Jena	0

FCK (weiß-blau/weiß): Krahnke (5), Wolf (6), P. Müller (6), Sorge (7), Heydel (5), Göcke (5), J. Müller (8), Wiedensee (6), ab 78. Schädlich (3), Eitemüller (6), Sachse (7), Rauschenbach (8) — (im 1-3-3-3): Trainer: Naumann.

FC Carl Zeiss (blau-gelb): Grapenthin (6), Stein (7), Brauer (5), Kurbjuweit (6), Wachter (4), Oevermann (5), Irmischer (3), Schlutter (3), ab 46. Trocha (4), Sengewald (5), Schröder (5), Vogel (5) — (im 1-3-4-2): Trainer: Meyer.

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Märkisch-Oderland), Heinz (Leipzig), P. Müller (Cottbus); Zuschauer: 7000; Torfolge: 1:0 J. Müller (5.), 2:0 Sorge (17.), 3:0 J. Müller (85., Foulschloß) — Torschüsse: 16:9 (6:6); verschuldete Freistöße: 14:17 (7:9); Eckbälle: 8:10 (4:6); Verwarnungen: keine.

Der FCK-Anhang muß weit zurückblicken, um auf eine ähnlich gute Leistung zu stoßen wie die seiner Elf gegen Jena. „Heute lief es endlich, heute zeigte die Mannschaft, wozu sie fähig ist. Ich denke, es geht wieder aufwärts“, freute sich der neugewählte Klubvorsitzende Hans Groschwald. Freude, Jubel allenthalben. Dieter Erler, nach seiner Erkrankung jetzt als Talentetrainer

tätig, strahlte: „Das hätte sogar ein halbes Dutzend werden können.“

Die kleinen FCK-Flitzer fühlten sich auf dem glatten Schnee- und Eisboden („Ich hatte Mühe, mich auf den Füßen zu halten.“ — Rudi Glöckner) wohl, wirkten stand- und ballsicher, verrieten Ideen, Mut zu überraschenden Angriffsaktionen und beherzten Torschüssen. „Der FCK spielt in der Abwehr resoluter, konzentrierter, im Angriff variantenreicher, bewußt risikoreicher“, zeigte sich auch DFV-Trainer Armin Werner beeindruckt.

Spielte der Gastgeber den Bodenverhältnissen angepaßten Fußball, gestützt auf eine lückenlose Mannschaftsleistung, so taten sich im Gefüge und Spielweise der Zeiss-Elf manche Widersprüche auf. Das weiträumige, von viel Laufarbeit und Positionswechseln getragene Spiel des FCK wirkte dynamisch, die Kurzpässe der Irmischer, Schlutter, Sengewald, Schröder einerseits, die durchschaubaren, für die Stürmer schwer anzunehmenden hohen Schläge Steins andererseits machten das Spiel der Jenaer wenig zwingend. Gefahr drohte Krahnke höchst selten. „Im Bemühen, den Ball zu sichern, auf dem schwierigen Gelände wenig Ballverluste zu riskieren, wurde zu engmaschig gespielt. Das war eine verfehlte Spielanlage“, sah Assistenz-

trainer Bernd Stange die Hauptursache für die letztlich klare Niederlage.

Aber auch in den Einzelleistungen setzte der FCK mit seinen jungen Burschen die eindeutig besseren Akzente. Im Mittelfeld konnte Hans Meyer nur mit Oevermann zufrieden sein, Herbert Naumann hatte in J. Müller, Wiedensee und dem praktisch auch aus der zweiten Linie spielenden Rauschenbach Akteure mit imponierender spielerischer Ausstrahlung.

Rauschenbach im Spielaufbau, J. Müller im Abschluß krönten eine Glanzleistung des FCK, „auf die wir lange gewartet haben“, wie Kapitän Sorge sagte. Wie Jena gewiß nicht schwache Abwehr zeitweise ausmanövriert (Weise fehlte wegen dreier „Gelber“), bei optischen Vorteilen (nach Wechsel) durch Sachse, Eitemüller in die Konterfalle gelockt wurde, das löste Begeisterung unter den 7000 aus. Erfreulich an dieser Partie: „Trotz glattem Gelände eine beispielhaft faire Einstellung aller Akteure“, lobte DFV-Beobachter Karl-Heinz Benedix.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Glöckner und seine Assistenten strahlten Sicherheit aus, verrieten Finger-spitzengefühl. Eine tadellose Leistung.

HORST FRIEDEMANN

Wenn der BFC alle Chancen...

Energie Cottbus	0
BFC Dynamo	5 (4)

Energie (weiß-blau): Wendt (4), Bohla (2), W. Pietsch (4), Häder (2), Wank (2), ab 46. Schulz (3), Wunsch (4), Mikosch (2), Deutschmann (2), Stobernack (2), Grebasch (2), Mudra (2) — (im 1-3-3-3); Übungsleiter: D. Schulz.

BFC (weiß-weißrot): Creydt (5), Jonelat (6), Noack (5), Eigendorf (5), Wroblewski (8), Terletzki (7), Schulenberg (7), ab 70. Jüngling (5), Lauck (7), Riediger (6), Schütze (7), ab 58. Johannsen (5), Netz (8) — (im 1-3-3-3): Trainer: Nippert.

Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Erfurt), Scheurell (Wusterhausen), Supp (Meinungen); Zuschauer: 3500; Torfolge: 0:1 Schulenberg (7.), 0:2 Netz (12.), 0:3 Riediger (17.), 0:4 Schulenberg (42.), 0:5 Netz (64.). — Torschüsse: 6:27 (2:15); verschuldete Freistöße: 18:9 (11:3); Eckbälle: 2:13 (1:4); Verwarnungen: keine.

Sensationen sind selten. Am Sonnabend zuvor erlebte der Chronist eine in Leipzig beim 1:0-Sieg Chemies über den Ortsrivalen 1. FC Lok.

„Ein ähnlicher Erfolg unserer Mannschaft über den BFC Dynamo hätte ebensolchen Sensationswert“, meinte Energie-Geschäftsführer Peter Hoppes, und er ahnte wohl in diesem Augenblick schon nichts Gutes für die einheimische Elf.

„Wir dürfen den BFC nicht ins Spiel kommen lassen.“ Diese Forderung von Energie-Übungsleiter Dieter Schulz konnte von seinen Schützlingen nicht in die Tat umgesetzt werden. Wir sahen den BFC schon oftmals von Beginn an äußerst konzentriert aufspielen. Nicht anders war es am Sonnabend im Stadion der Freundschaft an der Spree. 5:0 hieß es für die Berliner, doch es hätte zweistellig werden können! So überlegen zeigte sich der BFC, so viele Chancen hatte er noch im Verlauf der 90 Minuten, die die Spieler des Gastgebers buchstäblich entnervten.

Der BFC ließ von Beginn an keinen Zweifel daran aufkommen, daß er auf fremdem Gelände die bestimmende Rolle spielen wollte. „Auf dem Schnee- und Eisboden kam es darauf an, schnell die Entscheidung zu suchen,

weil später die Kraftfrage eine Rolle spielen konnte.“ Zur Kraftfrage, die der sich trefflich in die Mannschaft einfügende und mit Musterpässen (unter anderem zum ersten Tor) aufwartende Harald Schütze ins Gespräch brachte, kam es nicht, weil Energie überhaupt nicht die Kraft besaß, sich den BFC-Blitzkombinationen, die stets, wie es Ralf Schulenberg sagte, „Ball und Raum zu den schnellsten und besten Mitspielern machten“, wirkungsvoll entgegenzustemmen.

Schulenberg selbst besaß freistehend ebenso die Gelegenheit zum 6:0 und mehr wie auch Netz, Terletzki, Riediger. Ihre Gegenspieler fanden in vielen Situationen der für Fußball-Cottbus ernüchternden Partie („Doch beim nächstenmal kann es schon wieder ganz anders aussehen“, so der sein 100. Spiel bestreitende Energie-Kapitän Siegfried Wunsch) keine Bande.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Ein Eckball für den BFC war keiner, ansonsten tadellos.

GÜNTER BONSE

EXPERTEN stenogramm

● **HEINZ KRÜGEL:** Eine ordentliche Leistung auf diesem Boden und wohl auch ein verdienter Sieg für uns. Bei unserer Mannschaft war, wie man so sagt, mehr „Musike“ im Spiel. Von der Fitneß her ist sie wieder voll da. Hoffmann und Sandrock gefielen mir besonders.

● **HORST SCHERBAUM:** Wir haben uns in der Anfangsphase selbst besiegt, kamen durch die Fehler in der Abwehr, die zu den beiden Toren führten, nicht dazu, unsere Konzeption zu verwirklichen. Magdeburg war energischer, spielte seine Routine aus. Unseren teilweise guten Ansätzen fehlte der Mut zum letzten Risiko.

● **GÜNTER HOFFMANN:** Ein sehr glücklicher Sieg für uns, denn in den Schlussminuten glaubte niemand mehr an einen Erfolg. Unsere Chance hatten wir eigentlich im ersten Spielabschnitt vergeben. Mit Strozniak und Ganz war ich überhaupt nicht zufrieden.

● **KARL TRAUTMANN:** Unglaublich, wie leichtfertig wir ein schon gewonnenes Spiel noch aus den Händen gaben. So locker darf man einfach nicht decken. Zudem vergaben wir zwei klare Chancen durch Andrich und Krautzig, die alles hätten perfekt machen können. Nun sind wir unten drin.

● **KARL-HEINZ KLUGE:** Wir wollten unsere Chancen aus einer verstärkten Deckung heraus suchen. Aber durch den Ausfall von Bräutigam besaßen unsere Konterzüge zu wenig Durchschlagskraft. Trotz einer prächtigen Leistung von Croy konnte unsere Deckung auf die Dauer dem ständigen Druck der Dynamos nicht standhalten.

● **WALTER FRITZSCH:** Die Mannschaft ging sehr konzentriert und zielstrebig zu Werke, mied trotz großer Überlegenheit Leichtfertigkeiten. Unsere Harmonie ist weiter gewachsen, phasenweise liefen unsere Angriffsaktionen aber noch zu sehr über die Mitte.

● **DIETER SCHULZ:** Keine Frage, der BFC war uns in allen Belangen überlegen. Er verdiente ein uneingeschränktes Lob für sein modernes Spiel, mit dem er das Mittelfeld schnell überbrückte. Wir wurden damit einfach nicht fertig, erleichterten es dem Gast zudem durch krasse Dekkungsfehler.

● **HARRY NIPPERT:** Wir begannen sehr konzentriert und nutzten auch in der ersten Halbzeit im großen und ganzen unsere Chancen. Später fanden wir bei überlegenem Spiel und ganz klaren Gelegenheiten nicht immer die richtige Konzentration zur Chancenverwertung.

● **KARL SCHÄFFNER:** Wir hatten auf dem Schnee- und Eisboden das bessere Rezept, überbrückten das Mittelfeld mit weiten Schlägen, gewannen am und im Erfurter Strafraum viele Kopfballduelle. Der zweite aufeinanderfolgende Doppelpunktgewinn wird das Selbstvertrauen der Mannschaft weiter stärken.

● **GERHARD BÄSSLER:** Ich bin maßlos enttäuscht. Von der guten Leistung vor einer Woche gegen Dynamo Dresden war heute überhaupt nichts zu spüren. Wer nicht bereit ist, bedingungslos zu kämpfen, geht zwangsläufig leer aus. Der Chemie-Erfolg ist völlig verdient.

● **BRINGFRIED MÜLLER:** Eine überzeugende Leistung meiner Mannschaft, die läuferische Vorteile besaß, wesentlich homogener wirkte und vor allem nach dem Wechsel mit einer klugen Raumaufteilung aufwartete. Über das klare Ergebnis freue ich mich ebenso sehr wie über die gute körperliche Verfassung aller Aktiven.

● **GÜNTER GUTTMANN:** Runges Fehler vor dem ersten Tor war Ausgangspunkt unserer klaren Niederlage. Wismut wirkte abgeklärter und einsatzstärker, wir hingegen blieben auf zahlreichen Positionen unter den Erwartungen. Schremmer, Runge und auch Meinert sind von ihrer Normalform noch beträchtlich entfernt.

● **HERBERT NAUMANN:** Unsere wendigen, spritzigen Spieler trumpten auf diesem Boden so auf, wie ich es mir immer wünsche! Wir operierten ball-sicher und weiträumig, wobei J. Müller und Rauschenbach aus einer homogen wirkenden Elf noch herausragten.

● **HANS MEYER:** Ich hatte meine Abwehr auf das bewegungsstarke Spiel des FCK hinreichend vorbereitet, doch dann klappte es leider nicht annähernd nach meinen Vorstellungen. Kurzpässe waren für diese Verhältnisse zweifellos das ungeeignetste taktische Mittel.

Chemie-Trümpfe stachen

Von Manfred Binkowski

Chemie Leipzig 4 (2)
FC Rot-Weiß Erfurt 1 (1)

Chemie (weiß-grün): Stötzner (7), Flor (5), Lischke (5), Lück (5), Höhne (4), Limbach (5), Paul (6), Trunzer (8), Baum (4), Meyer (7), Röpcke (6) — (im 1-3-4-2); Trainer: Schäffner.

FC Rot-Weiß (rot): Benkert (5), Egel (4), Göpel (4), Laslop (4), ab 46. H. Weißhaupt (4), Teich (6), Schnuphase (5), Fritz (5), Lindemann (4), Schröder (5), J. Weißhaupt (4), Hornik (3), ab 55. Iffarth (3) — (im 1-2-4-3); Trainer: Bäßler.

Schiedsrichterkollektiv: Streicher (Crimmitschau), Peschel (Radebeul), Stumpf (Jena); Zuschauer: 6000; Torfolge: 1:0 Röpcke (11.), 1:1 Teich (22.), 2:1 Meyer (38.), 3:1 Paul (52.), 4:1 Flor (86., Foulschloß). — Torschüsse: 10:17 (5:7); verschuldete Freistöße: 23:18 (11:6); Eckbälle: 6:11 (3:2); Verwarnungen: Höhne, Röpcke, J. Weißhaupt (alle Foulspiel).

Den Leutzschern fielen am Sonnabend gleich zwei Steine vom Herzen. Einer vor Freude über den klaren Sieg, der im Kampf gegen den Abstieg neue Hoffnungen nährt. Und der andere angesichts der Tatsache, daß sie zu Hause doch noch gegen Erfurt gewinnen können. „Denn in den letzten drei Begegnungen mit Rot-Weiß hier im Schwarz-Sportpark haben wir stets verloren, ja nicht einmal einen Treffer erzielt“, resümierte Sektionsleiter Hans-Günter Hänsel. Aber das ist ja nun vorbei.

Nach dem vorangegangenen 1:0 für den Ortsrivalen 1. FC Lok trumpfte Chemie recht selbstbewußt auf. Das war in erster Linie ein Verdienst des überragenden Kapitäns Trunzer. Er bewältigte ein enormes Pensum, stopfte Lücken in der Abwehr, knüpfte die Fäden im Mittelfeld und leistete zu den ersten beiden Treffern die entscheidende Vorarbeit. „An wichtigen Aktionen in der Abwehr und im Angriff war Bernd fast immer beteiligt“, lobte Trainer Karl Schäffner. „Wir wollten es heute packen. Mit dem 4:1 haben wir bewiesen, daß

wir die Hoffnungen auf den Klassenerhalt längst nicht aufgegeben haben. Wir werden bis zuletzt darum ringen“, meinte der Mittelfeldstrategie.

Ihrem Kapitän tatkräftig zur Seite standen vor allem der einmal mehr sehr sichere Schlußmann Stötzner („An meinem 25. Geburtstag mußten wir ja gewinnen“), die unermüdlichen und drangvollen Angreifer Meyer und Röpcke, die bei etwas größerer Abgeklärtheit noch mehr Wirkung erzielen könnten, sowie der sich beträchtlich steigernde Paul, der mit einem sehenswerten Treffer das 3:1 besorgte.

Solche Aktivposten suchte man bei den Gästen an diesem Tage vergeblich. Hier vermochte lediglich Teich in den ersten 45 Minuten Angriffswirksamkeit auszustrahlen. Dank seines Laufpensums und der „Großzügigkeit“ von Baum, der ihm nur selten sehr nahe kam, konnte der Erfurter im Mittelfeld fast nach Belieben schalten und walten. Nicht zufällig erzielte er nach Vorarbeit von J. Weißhaupt den Ausgleich. Zur Pause auf die Verteidigerposition beordert, machte sich sein Fehlen in der mittleren Reihe sehr stark bemerkbar. Beim 1:0 gegen Dynamo Dresden das Glanzstück, blieben Lindemann, Fritz und Schnuphase diesmal vieles schuldig. Schnuphase gelang mit seinem 25-m-Pfostenschuß (68.) noch die wirkungsvollste Aktion, während Lindemann fast überhaupt nicht in Erscheinung trat. So spielte zwangsläufig der Angriff eine recht bescheidene Rolle, war die klare Niederlage nicht abzuwenden.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Streicher hatte das insgesamt faire Geschehen sicher in der Hand. Er zog dreimal die gelbe Karte, die auch Trunzer für sein Treten gegen den am Boden liegenden Schnuphase verdient hatte.



FC Karl-Marx-Stadt „spaziert“ durch die Jenaer Abwehr. Irmischer, Wachter, Kurbjuweit und Stein decken auch diesmal viel zu locker. Mit dieser Szene erklärt sich, daß der FC Carl Zeiss eine klare 0:3-Niederlage einstecken mußte.

Foto: Wagner

Lob für die Besten: Körner, Thomas

Von Dieter Buchspieß

Wismut Aue 3 (0)
Stahl Riesa 0

Wismut (weiß-rosa): Zimmer (6), Espig (7), Seinig (6), Schmiedel (6), Höll (6), Erler (6), Schaller (6), J. Körner (8), Thomas (8), Schüller (7), Escher (6) — (im 1-3-3-3); Trainer: Müller.

Stahl (schwarz-rot): Scharf (7), Börner (6), Raabe (5), Schlutt (5), Lippmann (6), Schremmer (5), Runge (4), ab 67. Schuster (3), Bielecke (5), Meinert (4), Hartmann (3), ab 55. Frey (4), Schröder (7) — (im 1-3-3-3); Trainer: Guttmann.

Schiedsrichterkollektiv: Kullicke (Oderberg), G. Müller (Eberswalde), Hildebrand (Wernigerode); Zuschauer: 4000; Torfolge: 1:0 Escher (60.), 2:0 Escher (72.), 3:0 Erler (80., Foulschloß). — Torschüsse: 16:9 (8:3); verschuldete Freistöße: 20:16 (9:8); Eckbälle: 13:11 (10:6); Verwarnungen: Runge (Handspiel), Lippmann (unsportliches Verhalten).

In Jena hatte er zur Halbzeit ziemlich deprimiert das Feld verlassen — nach der Sonnabend-Partie gegen Stahl Riesa aber galten ihm aus aller Munde Worte der Anerkennung und des Ansporns. Jürgen Körner, 22 Jahre alt, war es in überzeugender Manier gelungen, sich für seine schwache Vorstellung eine Woche zuvor zu rehabilitieren! „Man muß jungen Burschen Mut machen und ihnen auf diese

Weise das Selbstvertrauen zurückgeben, das irgendwann einmal in diesem Alter schnell angeknackst werden kann.“ Ernst Einsiedel, über mehr als ein Jahrzehnt hinweg ein Muster an Beständigkeit, Einsatzwillen und mannschaftsdienlichem Handeln, formulierte damit unmißverständlich: Eine gute psychologische Führung ist das A und O!

In einer vor allem nach Halbzeit unerhört „giftig“ auftrumpfenden Wismut-Elf verschaffte sich der langaufgeschossene Mittelfeldakteur mit seinen kraftvollen Vorstößen und seinen immer wieder zur Temposteigerung herausfordernden Steilpässen gehörigen Respekt. Konrad Schaller registrierte es mit sichtlich Genugtuung: „Aus der zunächst abwartenden Haltung heraus konnte ich später immer stärker in die Offensive treten, weil alle Sorgen unbegründet waren, Riesa könne sich im Mittelfeld besser in Szene setzen.“ Hier, so meinen wir, fand die deutliche Leistungssteigerung des Gastgebers ihren Ausgangspunkt!

Gelang es den Erzgebirglern eindrucksvoll, über weite Strecken Angriffswucht, spielerisches Wollen auf kräftezehrendem Schneeboden sowie taktische

Anpassung in vernünftige Übereinstimmung zu bringen, so überraschte bei Riesa, wie selten sich die Mannschaft zu einer konzentrierten, geschlossenen Einstellung aufraffte. Spielbestimmende Akteure wie Runge, Schremmer oder Meinert taten zu wenig, um den Elan Wismuts in Grenzen zu halten. Die Last der Verantwortung ruhte zu stark auf den Schultern von Scharf und Börner, die sich in den nach Halbzeit häufigen torgefährlichen Szenen noch relativ clever aus der Affäre zogen. Ihr ganzes Augenmerk galt der rechten Wismut-Flanke, auf der Thomas einen Sprint nach dem anderen gegen Lippmann gewann, der immer wieder die Tuchfühlung zu seinem antrittsschnellen Kontrahenten suchte. Die spielentscheidende Situation zum 2:0 durch Escher bereitete der Rechtsaußen mit einer Maßflanke wie aus dem Lehrbuch nach unwiderstehlichem Durchbruch bis zur Grundlinie vor. Doch nicht nur hier verdiente sich der Flügelstürmer den Beifall der 4000...

Zum Schiedsrichterkollektiv: Eine überzeugende Leistung, die bei den Verwarnungen auch vom entsprechenden Nachdruck gekennzeichnet war.

Udo Schmucks Prachtvor

Dynamo Dresden 3 (1)
Sachsenring Zwickau 0

Dynamo (schwarz-gelb): Bodden (6), Dörner (7), Weber (6), Schmuck (8), K. Müller (6), Häfner (6), Schade (7), Kreische (7), Riedel (8), Kotte (6), Heidler (6) — (alle im 1-3-3-3); Trainer: Fritzsche.

Sachsenring (weiß-rot): Croy (8), H. Schykowski (5), Stemmler (5), Henschel (5), Lippmann (4), Schwemmer (4), J. Schykowski (4), Wutzler (3), ab 65. Nestler (4), Leuschner (5), Blank (5), Braun (4) — (im 1-3-4-2); Trainer: Kluge.

Schiedsrichterkollektiv: Roßner (Pößneck), Riedel, Einbeck (beide Berlin); Zuschauer: 19 000; Torfolge: 1:0 Kreische (13.), 2:0 Schmuck (72.), 3:0 Riedel (83.). — Torschüsse 31:5 (16:2); verschuldete

Freistöße: 21:31 (9:11); Eckbälle: 13:2 (9:1); Verwarnung: Schwemmer (Foulspiel).

Udo Schmuck, der stets zuverlässige Vorstopper, der zumeist ein wenig im Schatten der stärker brillierenden Dörner, Weber und Häfner steht, hatte diesmal seinen großen Tag. „Endlich habe ich auch einmal getroffen. Mein letztes Tor schoß ich in der vorigen Serie gegen den FC Vorwärts“, strahlte am Ende der 23jährige, der mit einem Prachttreffer ins linke Dreieck, aus gut 25 m geschossen, seine bemerkenswerte Leistung krönte. „Er stellte damit endgültig die Weichen für den Dynamo-Sieg, der von uns zwar

lange Zeit aufgehalten, aber doch niemals in Frage gestellt werden konnte“ bekannte Trainer Hans Speth aus Zwickau. Dazu war vor allem die Angriffswirksamkeit der Gäste zu gering. Das Fehlen Bräutigams (Grippe) und Dietzsch („Er ist körperlich in keiner guten Verfassung“, so Karl-Heinz Kluge) konnte nicht ausgeglichen werden, es schlug sich in sporadischen, zumeist harmlosen Konterbemühungen nieder.

Dabei stemmten sich H. Schykowski, Stemmler, Lippmann und Henschel, die auf dem hartgefrorenen, mit einer dünnen Schneeschicht bedeckten Boden einige Standschwierigkeiten

hatten, mit viel Bravour den tempostarken, kraftvoll, zielstrebig und weiträumig angelegten Dynamo-Angriffen entgegen. Außerdem fanden sie in Auswahltorhüter Croy einen starken Rückhalt. Seine stärksten Szenen hatte er bei Kottes Direktschuß (7.) aus fünf Metern (!), dann stoppte er K. Müller, der nach einem herrlichen Doppelpaß mit Kreische völlig allein vor ihm auftauchte (77.), und auch bei dem Gewaltschuß von Kreische, der aus 14 Metern freie Schußbahn hatte (62.), bekam er noch die Fäuste an den Ball.

Der Spitzenreiter aber, der in den letzten drei Punktspielen gegen die Zwickauer jeweils nicht

über ein Unentschieden hinausgekommen war (0:0, 1:1, 1:1), ließ sich davon nicht beeindrucken. Angetrieben von Dörner, Schmuck, Schade, Kreische und Riedel zogen die Dynamos unermüdlich ihre Kreise, zermürbten schließlich damit die Gäste und drückten ihre läuferische und spielerische Überlegenheit schließlich auch noch in Toren aus.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Roßner leitete in der ersten Hälfte energisch und souverän, später kam er etwas von seiner Linie ab, piff zweimal einen Vorteil der Dresdener zurück.

KLAUS THIEMANN

Alles deutet auf ein Pokal-Endspiel 1. FC Magdeburg - Dynamo Dresden hin!



Der Heimvorteil zählte nichts in den am Mittwoch ausgetragenen Hinspielen der Vorschlußrunde im FDGB-Pokal! Ob der FC Vorwärts Frankfurt (Oder) oder der 1. FC Lok Leipzig in der Lage sind, verlorengegangenen Boden am 25. Februar noch wettzumachen, ist bei dem spielerischen Ehrgeiz der klaren Endspielanwärter Dynamo Dresden und 1. FC Magdeburg doch in Zweifel zu stellen. Beide werden die Chance, sich für die Entscheidung am 1. Mai im Berliner „Stadion der Weltjugend“ zu qualifizieren, ganz gewiß nicht leichtfertig aufs Spiel setzen!



Gefahr im Strafraum des FC Vorwärts. Schuth klärt mit entschlossenem Einsatz gegen Sparwasser und Hoffmann. Im Hintergrund Pommerenke, ganz rechts Andreßen. Foto: Mausolf

Doppelter Schreck in der Abendstunde

Von Klaus Schlegel

● FC Vorwärts Frankfurt (Oder)—1. FC Magdeburg 1:2 (1:0)

FCV (rot-gelb): Kreutzer, Strübing, Andreßen, Schuth, Probst, Hause, Wruck (ab 66. Herbst), Segger, Conrad, Andrich, Otto — (im 1-2-4-3); Trainer: Trautmann.

1. FCM (blau-weiß/blau gestreift): Schulze, Zapf, Sandrock, Decker, Raugust, Seguin, Tyll, Steinbach, Pommerenke, Sparwasser, Hoffmann — (im 1-3-4-2); Trainer: Krügel.

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Markranstädt), Bahrs, Herrmann (beide Leipzig); Zuschauer: 5 000; Torfolge: 1:0 Wruck (5.), 1:1 Seguin (47.), 1:2 Hoffmann (7., Foulschloß).

Erst unterlief Kreutzer Sparwassers Eckball, so daß Seguin einköpfen konnte (47.), dann schob Strübing den von Raugust an Conrad verwickelten Foulschloß neben das Tor (50.). Von diesem Doppelschock innerhalb weniger Sekunden erholte sich der FCV nicht wieder. „Schade“, meinte Pechvogel Erich Hamann, der wegen seiner Kniebeschwerden noch immer pausieren muß, „denn vor der Pause spielte unsere Truppe zeitweise ausgezeichnet.“

Tatsächlich hatte sich der FCV dieses Lob verdient. Er fand sich zunächst mit den widrigen Bodenverhältnissen besser ab, wirkte sicher in der Abwehr, überbrückte schnell das Mittelfeld und erspielte sich auch Chancen. „Doch die nutzen wir nicht entschlossen genug“, schränkte Horst Wruck ein, der vor Beginn für sein 500. Spiel im FCV-Dreß geehrt wurde. In dieser Phase wirkte Strübing diszipliniert, beherrscher, sieht man von der ersten Minute ab, als Hoffmann Kreutzer mit einem Scharfschuß prüfte, Andreßen-Schuth die FCM-Doppelspitze bremsten, taten Wruck, Segger und vor allem Probst viel für den Spielaufbau, versetzte Otto Sandrock mehrfach. Doch schon in dieser Zeit zeigte sich zweierlei: Zum einen fand sich Hause im Mittelfeld nicht so gut zurecht, zum anderen verfügten Andrich und Conrad nicht über die entsprechende Zweikampfhärte, um sich dem Zugriff von Decker, Raugust und dem immer stärker werdenden Zapf zu entziehen. So blieb es bei Wrucks Treffer, den er nach einem zu kurz abgewehrten Eckball erzielte.

Der 1. FCM spürte nicht nur die Gunst der Stunde, er nutzte sie auch. Dank Pommerenkes kluger Partie — er verlagerte das Geschehen immer wieder auf die Flügel, holte, nach einem Foulschloß, den entscheidenden Strafschuß heraus, den Hoffmann wuchtig verwandelte — erhielt das Spiel des Meisters Linie und gefährlichen Zuschnitt. An seiner Seite steigerten sich Tyll, Seguin, Sparwasser, Hoffmann, bewies die Mannschaft insgesamt, daß sie sich mit Konsequenz bemüht, Anschluß an ihre Bestform zu finden. In dem Maße, in dem sich der 1. FCM steigerte, ließ der FCV nach, wobei besonders Strübing und Segger zu schnell resignierten. Zwar wurde in der Schlußphase noch einmal verbissen gestürmt, doch das geschah zu hektisch, zu unüberlegt. Während die Magdeburger ihre Angriffe über die Außenpositionen vortrugen, wo die Bodenverhältnisse besser waren, schlug Vorwärts die Bälle meist hoch in das Magdeburger Deckungszentrum, wo sich Zapf und Decker keine Blöße gaben. Hinzu kam, daß der FCV nach dem Wechsel nur ganze zweimal aufs Tor der Gäste schoß. Das war einfach zu wenig, um den Meister in dieser insgesamt guten und fairen Partie zu gefährden.

Wie sehen die Cheftrainer die Chancen?



● Horst Scherbaum, 1. FC Lok Leipzig:

Natürlich sind die Aussichten der Dresdner nach dem 1:1 gestiegen. Ich muß aber sagen, daß wir mit dem Unentschieden zufrieden sind. Wir haben zwar Respekt vor den Dresdnern, aber keine Angst. Das Spiel aus der Konterstellung liegt uns eigentlich, nur müssen wir schneller das Mittelfeld überbrücken, dürfen die Kontrahenten nicht die Gelegenheit geben, sich erst zu formieren. Die Steigerung aller Spieler zeigte, daß es wieder zu rollen beginnt. Das Finale im FDGB-Pokal ist ein lohnendes Ziel, deshalb wollen wir in Dresden mit aller Energie und Konzentration unsere Möglichkeiten wahrnehmen, wenn es auch, darüber sind wir uns im klaren, sehr, sehr schwer wird.



● Walter Fritsch, Dynamo Dresden:

Ich hoffe, daß meine Mannschaft beim Rückspiel die Leistung der ersten 45 Minuten über die gesamte Distanz zeigt. Der Leistungsanstieg in den letzten Tagen stimmt mich darin optimistisch. Und natürlich auch die gute Ausgangsposition, obwohl wir Lok auf unserem Platz nicht unterschätzen dürfen. Der Mannschaft kommt das Spiel aus der Defensive sehr gelegen. Wir müssen ständig in Bewegung sein, schneller und öfter den Weg über die Flügel suchen, um die Deckung der Leipziger auseinander zu ziehen. Mit unserem Tempospiel, das wir zu Hause zumeist praktizieren, rechnen wir uns eine große Chance aus, erneut ins Finale einzuziehen.



● Karl Trautmann, FC Vorwärts:

Dieses trotz der widrigen Bodenverhältnisse gute Spiel hätten wir vor der Pause für uns entscheiden müssen. In dieser Phase spielten wir diszipliniert in der Deckung, schnell im Mittelfeld, so daß auch Torchancen erzielt wurden. Allerdings nutzten wir sie nicht konsequent genug, wobei sich zeigte, daß die jungen Leute noch Zeit zur Reife brauchen. Nach dem durch Strübing verschossenen Strafschuß resignierten einige unserer Spieler. Insbesondere von unserem Mittelfeld ging dann zu wenig Wirkung aus, weil auch kaum einmal aus der zweiten Reihe herzhafte geschossen wurde. Nur Probst zeigte eine durchgehend gute Leistung, bei allen anderen wechselte Licht und Schatten. Dennoch werden wir auch in Magdeburg unsere Chance suchen.



● Heinz Krügel, 1. FCM:

Wir haben einen starken FCV verdient geschlagen. Zwar dauerte es einige Zeit, ehe wir zu unserem Spiel fanden, doch dafür lief es dann um so besser. Wir trumpten ideenreicher auf, zeigten überraschende Aktionen aus dem Mittelfeld, in dem Pommerenke eine starke Partie bot, wirkten insgesamt spritziger, spielten eben mit mehr Piff. Ich bin sicher, daß wir bald wieder zur altgewohnten Form gefunden haben werden. Die Bodenverhältnisse machten beiden Mannschaften zu schaffen, wobei jedoch die Bemühungen aller Akteure anzuerkennen sind. Ohne Zweifel verfügen wir jetzt über eine aussichtsreiche Ausgangsposition, doch die Finalteilnahme muß erst noch errungen werden.

Beide Tore durch Dresdner Spieler

● 1. FC Lok Leipzig—Dynamo Dresden 1 : 1 (0 : 1)

1. FCL (weiß-blau): Friese, Hammer, Sekora, Gröbner, Fritsche, Moldt, Altmann (ab 65. Schubert), Roth, Löwe, Frenzel (ab 46. Kühn), Lisiewicz — (im 1—3—3—3); **Trainer:** Scherbaum.

Dynamo (schwarz-gelb): Boden, Dörner, Weber, Schmuck, K. Müller, Häfner, Schade (ab 81. Sachse), Kreische, Riedel (ab 74. Richter), Kotte, Heidler — (im 1—3—3—3); **Trainer:** Fritsch.

Schiedsrichterkollektiv: Prokop, Heinemann (beide Erfurt), Stenzel (Senftenberg); **Zuschauer:** 16 000; **Torfolge:** 0 : 1 Kotte (14., Foulschlag), 1 : 1 Dörner (69., Eigentor).

Unterschiedlich war die Reaktion der Dresdner Torschützen. Während sich Mittelstürmer Peter Kotte von seinen Mannschaftskameraden stürmisch feiern ließ, schaute Libero Hans-Jürgen Dörner nach seinem Eigentor ein wenig verduzt drein. „Mein Schuß prallte gegen den Pfosten. Die zurückspringende Kugel ging gegen das Bein von ‚Dixie‘ und kullerte von dort ins Netz“, schilderte der eingewechselte Lok-Angrreifer Dieter Kühn die Szene, die zum Ausgleich führte.

„Wir hatten ihn wohl auch verdient“, urteilte Lok-Chef-Horst Scherbaum zu Recht, denn nach der Pause kamen die Messestädter weit unternehmungslustiger aus den Kabinen. Gröbner, Fritsche, Roth, nun auch Löwe brachten mehr System in die Reihen des Gastgebers, der sich durch Gröbner (55.), Roth (67.) und Fritsche (71.) durchaus Chancen erspielte. „In jener Phase knüpften wir an die Leistungen der ersten Halbserie an. Das gibt uns Selbstvertrauen“, freute sich Wolfram Löwe. Lok zeigte, daß die Dresdner bei betontem Flügelspiel durchaus verwundbar waren.

„Zu früh in die eigene Hälfte zurückgezogen, zu stark nachgelassen“, auf diesen Nenner brachte es der Dresdner Chef Walter Fritsch. Vor dem Wechsel bestimmten dagegen die Dresdner eindeutig das Geschehen. Ihr Kombinationspiel wirkte geschliffener, im Mittelfeld wurde spritziger agiert, suchte vor allem Kreische immer wieder den Weg zum Tor, hatte allerdings mit seinen Kopfbällen und Schüssen kein Glück (12., 27., 30.). Libero Dörner strahlte Ruhe aus, sorgte andererseits mit blitzschnellen Vorstößen für Gefahr in der Dresdner Hälfte.

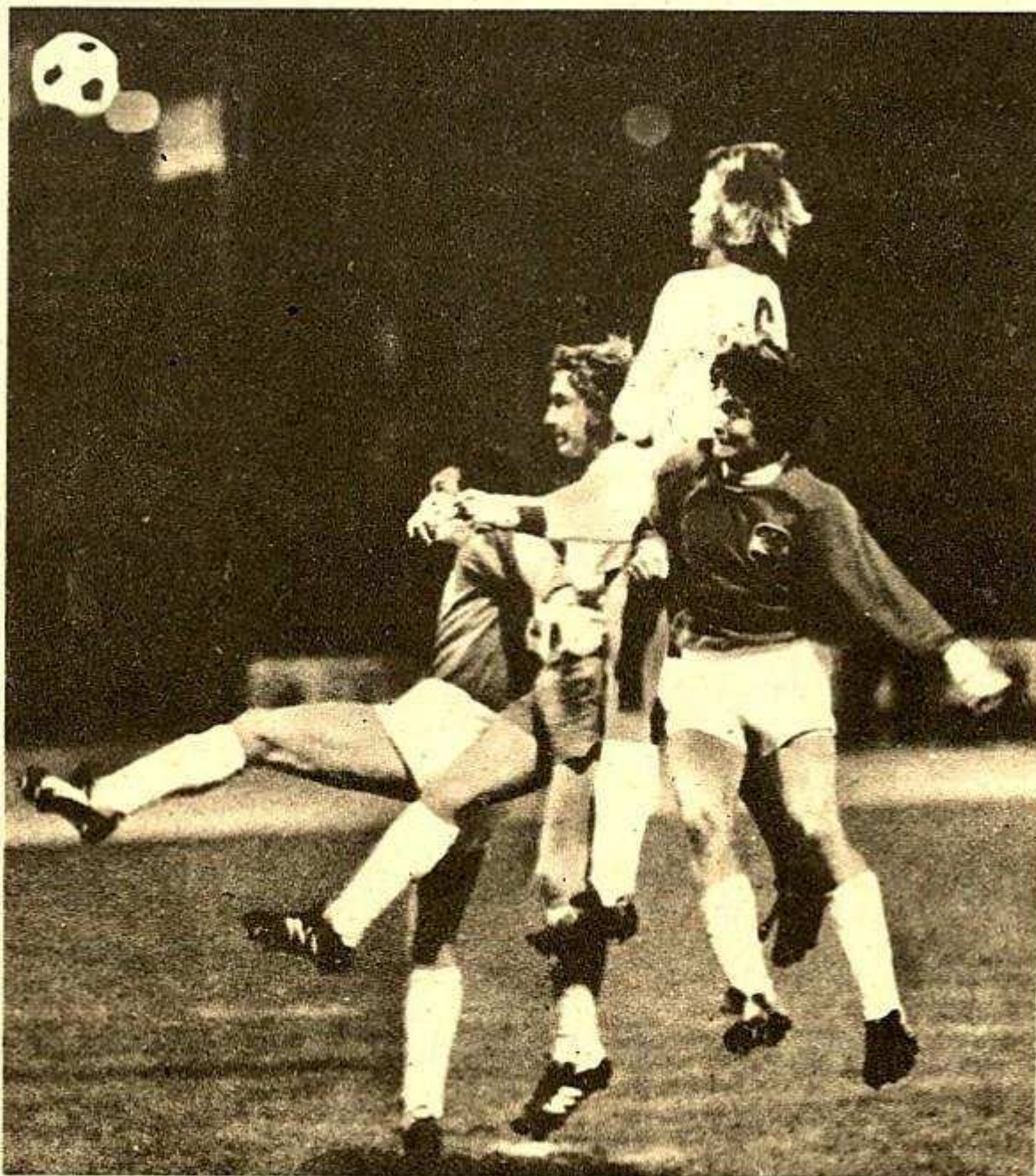
Ein interessanter Aspekt dieser Partie lag in der Übergabe der Deckung im Mittelfeld. „Mal kümmerte ich mich um Häfner, mal um Kreische“, sagte der Leipziger Andreas Roth. Durch diese Übergabe entstand kein sturer Pärchenbetrieb, wurde den eigenen Gedanken mehr spielerische Freiheit gelassen. „Wir hätten nur noch schneller übers Mittelfeld kommen müssen, zogen das Spiel lange Zeit zu sehr in die Breite“, bemerkte Horst Scherbaum. Mit Kreisches zu starker Bindung in der eigenen Hälfte, dem Konzentrationsschwund bei Häfner errangen später die Leipziger in der spielvorbereitenden Zone jenes Übergewicht, das ihnen eine Steigerung ermöglichte.

Zufriedenheit auf beiden Seiten ob der gezeigten Leistungen, wenn die Dynamos mit dem Rückspiel im eigenen Stadion vor Augen sich natürlich in noch besserer Laune befanden. Um wohl nicht ohne eigene Torerzielung auszugehen, wurde vom Stadionsprecher Kühn zum Torschützen erkoren, ein Treffer, der den Messestädtern in Dresden vielleicht zu Buche schlagen könnte.

JÜRGEN NÖLDNER



Lisiewicz dringt in den Dresdner Strafraum ein, wird aber von Häfner noch rechtzeitig gestoppt. Erst nach dem Wechsel fand der 1. FCL zu verheißungsvollen Angriffen. Foto: Lichtmann



Riediger überspringt die österreichischen Abwehrspieler Gerak und Demantke und sorgt mit plaziertem Kopfball für Gefahr. In der Mitte Streich. Beim 1 : 0 im Erfurter Olympia-Qualifikationstreffen tat sich unsere Auswahl sehr schwer. Foto: Fromm

Noch keine Entscheidung

Von Kurt Castka, Wien

Der Beginn der neuen Fußball-Saison steht zwar unmittelbar vor der Tür, doch die Entscheidung darüber, wer die österreichische Auswahl in Zukunft betreuen wird, wurde vertagt. Einziger Kandidat für diesen Posten ist nach wie vor der Trainer des Bundesliga-Klubs Admira/Wacker Wien, Helmut Senekowitsch, der auch mit der österreichischen Olympia-Auswahl bereits zahlreiche beachtliche Erfolge erringen konnte.

Grundsätzlich ist die Leitung von Admira/Wacker bereit, Helmut Senekowitsch für die neue Aufgabe abzustellen. Nach Lage der Dinge wird jedoch nicht vor dem 10. April mit einer Festlegung durch den ÖFB zu rechnen sein. An diesem Tag findet die Generalversammlung statt, auf der die Frage des neuen Bundestrainers sicherlich an erster Stelle der umfangreichen Tagesordnung steht.

Das hat Österreichs Olympiaauswahl schon erreicht

Aus einer Lethargie erwacht

Genießt im Lande großes Vertrauen: Auswahltrainer Helmut Senekowitsch

In der Wiener Mariahilferstraße 99, im Haus des Österreichischen Fußballverbandes, besteht eine große Spielerkartei. Ihr Bestand, wie ÖFB-Generalsekretär Otto Demuth verrät, „eine Viertelmillion Kärtchen“. Exakt registriert sind aus Vergangenheit und Gegenwart alle Spieler des Landes. Mit sicherem Griff zieht der Generalsekretär einen Kasten heraus, blättert, schmunzelt, läßt uns einen Blick hineinwerfen... 23mal Senekowitsch! Lakonisch bemerkt er: Dabei ist der Name in Österreich gar nicht so weit verbreitet wie bei Ihnen Müller, Meier oder Schulze.“

Der Mann, von dem man in Österreichs Fußballkreisen seit Monaten spricht, ist Helmut Senekowitsch, geboren am 22.10.1933 in Graz, Spieler bei Vienna und Wacker Innsbruck, Länderspieleinsätze: 1 X Amateur-Team, 1 X C-, 5 X B-, 18 X A-Team, A-Länderspieldebüt am 25.9.57 gegen Holland, letztes Spiel am 16.6.68 gegen die UdSSR. „Daß er nicht zu mehr Länderspielen kam, lag daran“, so sagt Demuth, „daß er einige Jahre als Profi in Spanien verbrachte.“

Mit VÖEST Linz wurde er in dreijähriger Tätigkeit Meister und „Vize“, mit Admira/Wacker führte er eine Elf ohne große Namen in die Spitzengruppe der Bundesliga, und als Olympiaauswahltrainer Österreichs ließ seine „Elf der Außenreiter“ nach dem denkbar knappen 0 : 1 in Erfurt gegen die DDR mit einem 0 : 0 gegen die CSSR-Nationalelf in der Qualifikationsrunde für Montreal aufhorchen. In „Mandahus Wien“ beim Heurigen provozierten wir Helmut Senekowitsch: Was führen Sie für den 24. März beim Olympia-Ausscheidungsspiel gegen die DDR im Schilde? Der aufgeschlossene Wiener erklärte unumwunden: „Wir wollen für keinen Schrittmacherdienste leisten, aber unsere Olympiaelf will ihre Rolle als Hecht im Karpfenteich bis zum Ende spielen! Wenn wir gegen die CSSR-Auswahl nicht nur 0 : 0 gespielt hätten, ja, eine perfekte Sensation war möglich, böte sich der Mannschaft sogar die Chance auf den Gruppensieg. Die Jungen sind ehrgeizig, unverbraucht; es ist die große Möglichkeit, sich in die Öffentlichkeit zu spielen, für höhere Aufgaben anzumelden. Ich bin Realist; mehr brauche ich nicht zu sagen.“

Österreichs noch unbekannte Garde hat die DDR und die CSSR zweimal in Verlegenheit gebracht. Da darf man nicht mehr von Zufall sprechen? „Ganz gewiß nicht! Natürlich, einige Spieler leisteten ein Pensum, das über ihre Verhältnisse ging. Alle kämpften bewundernswert und taktisch sehr klug, diszipliniert.“ Eigenschaften, die eigentlich nicht als Tugenden in Österreichs Fußball der Gegenwart gerühmt werden? „Es ist für uns Trainer der Traum, wenn die Spieler eine Konzeption mit dem Engagement zu verwirklichen suchen. Die bisherigen Olympia-Ausscheidungsspiele bewiesen zumindest das: Wir sind erwacht, kommen von der österreichischen Lethargie ab, können ebenso kämpfen wie die Holländer, Belgier, Schweden oder beispielsweise die DDR-Auswahl! Das hat Österreichs Öffentlichkeit vor allem gefallen.“

ÖFB-Vizepräsident Karl Beck sagte nach dem 0 : 0 gegen die CSSR, er sehe wieder Hoffnung für Österreichs Fußball. „Ich verstehe das so, daß unsere A-Nationalelf dies zum Anlaß nimmt, auch so über sich hinauszuwachsen, zumal die Spieler technisch ja noch mehr können als viele meiner jungen Olympiakandidaten.“ Wenn Mannschaften sich unter ihrer Führung derart steigern, darf man ein gutes Vertrauensverhältnis Spieler-Trainer voraussetzen. Wie sieht sich Helmut Senekowitsch selbst? „Ein Trainer muß das gewisse Gefühl haben. Definieren kann ich das nicht. Ich bin sehr ehrgeizig, ja, die Spieler lernen mich kennen als sehr aggressiv, lautstark; ich sage in einem Moment, was ich denke, empfinde; schreie auch mal einen an: ‚du bist ein Blödskerl!‘ Aber: der Spieler versteht, daß ich keinen links liegen lasse. Und das schafft wohl das Miteinander.“

Wie sieht es um Österreichs Olympia-Elf am 24. März aus? Sind Änderungen zu erwarten? „Für das Rückspiel in Südstadt gegen die DDR ist das Aufgebot von Erfurt einsatzbereit. In Betracht kommen außerdem Weber (Sturm Graz) als Vorstopper, Hintermaier (VÖEST) im Mittelfeld, und vielleicht hat sich noch ein Talent aus dem „Hoffnungskader“ auf einer Reise nach Saudi-Arabien aufgedrängt.“ WOLF HEMPEL

Betrachtung zur Situation in den Bezirksligen

SUHL

Ilmenauer bisher am stabilsten

SUHL: Noch ist auch in der Spitzengruppe nichts entschieden ● Oberlind im Abstiegsfeld kaum zu retten

Keinen klaren Favoriten gab es in der Bezirksliga Suhl für das Spieljahr 1975/76. Ligaabsteiger Motor Steinach sowie Lok Meiningen traute man noch am ehesten die Rolle der Titelanwärter zu. Beide Mannschaften enttäuschten jedoch ihre Anhänger, wie ein Blick auf den Tabellenstand beweist, wenn bei den Steinachern auch noch ein Fünkchen Hoffnung glimmt. Besonders die Startphase war für die genannten Vertretungen ernüchternd: Steinach verlor in Ilmenau 0:6, Meiningen in Steinach 0:5, in Ilmenau 1:5 und beim Neuling Geschwenda 1:6.

Bei Halbzeit liegt Chemie Glas Ilmenau knapp in Front. Nach zwei Jahren nimmt die Elf wieder ernsthaft Kurs auf den Gewinn der Meisterschaft und den damit verbundenen Ligaaufstieg. Für die ausgezeichnete Position war die makellose Heimbilanz von 14:0 Punkten

ausschlaggebend. Auswärts zeigte sich der Spitzenreiter mit vier Niederlagen allerdings sehr anfällig. Keine andere Mannschaft der oberen Tabellenhälfte hat auf fremdem Boden einen schlechteren Stand.

Hinter den Ilmenauern schoben sich mit Motor Steinbach-Hallenberg, Aufsteiger Motor Suhl II und Motor Schweina Gemeinschaften, bei denen sich die kontinuierliche Arbeit der letzten Jahre nunmehr in der gewachsenen Leistungsstärke widerspiegelt. Auffallend im Hinblick auf die Gesamtsituation ist die Tatsache, daß die Ausgeglichenheit des Teilnehmerfeldes erneut sehr groß ist. So gibt es zwischen Rang 3 und 11 nur eine Differenz von vier Punkten.

ESKA Hildburghausen, Aktivist Kali Werra Tiefenort II und Motor Breitionen fanden nie zu einer stabilen Form. Chemie Fehrenbach verfügt über einen zu kleinen Kreis

an Spielern, die Bezirksliganiveau besitzen, und geriet wie in vielen Jahren zuvor wieder einmal in Abstiegsgefahr. In ebenfalls prekärer Situation sind Dynamo Suhl und Fortschritt Geschwenda, während Motor Oberlind, eine der „dienstältesten“ Suhler Bezirksligamannschaften, wohl schon aussichtslos abgefallen ist.

CLAUSS SCHULTHEISS

Die Statistik

In den bisherigen Begegnungen fielen 263 Tore (1974/75: 284).

Torschützenbester ist Hochhaus (ESKA Hildburghausen) mit 10 Treffern, gefolgt von Wilhelm (Chemie Glas Ilmenau), Holland-Moritz (Motor Steinbach-Hallenberg) und Möhring (Motor Oberlind) mit je 9.

Den stärksten Besuch hatten die Spiele Chemie Glas Ilmenau-Fort-

schrift Geschwenda (1 200), Motor Breitionen-Motor Schweina und Chemie Lauscha-Motor Steinach (je 1 100) aufzuweisen.

Aktivist Kali Werra Tiefenort II setzte die meisten Aktiven (26) vor Motor Suhl II (24) und Lok Meiningen (23) ein. Mit den wenigsten kamen Chemie Glas Ilmenau, Motor Breitionen, ESKA Hildburghausen und Fortschritt Geschwenda (je 17) aus.

Von 277 aufgebotenen Spielern bestritten nur 39 die jeweils 13 Punktspiele in ihrer Gemeinschaft.

Die torreichsten Treffen waren Chemie Fehrenbach-Motor Oberlind (6:3), Motor Steinach-Chemie Fehrenbach (6:2) und ESKA Hildburghausen-Motor Breitionen (5:2).

Die Zahl der Feldverweise ist gegenüber dem Vorjahr von 13 auf 9 zurückgegangen, während der Zuschauerbesuch um 8 330 auf 30 300 anstieg.

Der Tabellenstand: Spitzenreiter auf fremdem Boden sehr anfällig

	Heimspiele								Auswärtsspiele												
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.		Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.		Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Chemie Glas Ilmenau (2)	13	9	—	4	34:13	+21	18:8		7	7	—	—	27:3	14:0		6	2	—	4	7:10	4:8
2. Mot. Steinbach-Hallenberg (7)	13	7	3	3	21:12	+9	17:9		7	5	2	—	14:4	12:2		6	2	1	3	7:8	5:7
3. Motor Steinach (A)	13	6	3	4	27:20	+7	15:11		6	5	—	1	20:5	10:2		7	1	3	3	7:15	5:9
4. Motor Suhl II (N)	13	4	7	2	17:11	+6	15:11		7	4	2	1	13:6	10:4		6	—	5	1	4:5	5:7
5. Akt. Kali W. Tiefenort II (4)	13	4	7	2	20:15	+5	15:11		7	3	4	—	14:6	10:4		6	1	3	2	6:9	5:7
6. Motor Schweina (5)	13	5	5	3	16:14	+2	15:11		6	3	3	—	8:2	9:3		7	2	2	3	8:12	6:8
7. ESKA Hildburghausen (6)	13	5	3	5	19:19	—	13:13		6	3	1	2	12:8	7:5		7	2	2	3	7:11	6:8
8. Motor Breitenungen (8)	13	5	3	5	17:17	—	13:13		7	4	2	1	13:6	10:4		6	1	1	4	4:11	3:9
9. Chemie Fehrenbach (10)	13	4	4	5	18:24	—6	12:14		8	4	2	2	14:11	10:6		5	—	2	3	4:13	2:8
10. Lok Meiningen (3)	13	3	6	4	12:24	—12	12:14		6	2	4	—	8:5	8:4		7	1	2	4	4:19	4:10
11. Chemie Lauscha (11)	13	3	5	5	15:20	—5	11:15		6	3	1	2	7:8	7:5		7	—	4	3	8:12	4:10
12. Dynamo Suhl (12)	13	3	4	6	15:21	—6	10:16		6	2	2	2	6:8	6:6		7	1	2	4	9:13	4:10
13. Fortsch. Geschwenda (N)	13	2	6	5	18:25	—7	10:16		6	2	3	1	14:9	7:5		7	—	3	4	4:16	3:11
14. Motor Oberlind (9)	13	1	4	8	14:28	—14	6:20		6	1	4	1	7:5	6:6		7	—	7	—	7:23	0:14

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1974/75

BEZIRKE

Halle

Turbine Halle gegen Fortschritt Weißenfels 1:2, Vorwärts Wolfen gegen Chemie Piesteritz 4:0, Empor Zörbig gegen ZWK Nebra 2:1, Motor Aschersleben gegen Chemie Lützenkendorf 1:5, MK Helbra gegen Motor Dessau 1:2, Aktivist Amsdorf gegen Chemie Wolfen 1:0, WiWe Naumburg gegen Motor Ammendorf 7:0, WiWe Naumburg 15 38:18 22, Stahl Thale 15 26:12 22, Vorwärts Wolfen 16 33:26 20, Motor Dessau 16 33:28 20, Chemie Wolfen 16 30:19 18, Fort. Weißenfels 16 28:26 18, Akt. Amsdorf (N) 16 18:18 16, Empor Zörbig 16 34:32 15, Chem. Lützenkendorf 16 27:28 15, Mot. Ammendorf 16 18:27 14, Chem. Piesteritz 16 32:32 13, Turbine Halle 16 23:29 13, MK Helbra (N) 16 23:29 12, ZWK Nebra 16 18:30 10, Mot. Aschersl. (N) 16 19:46 10

Magdeburg

Motor Schönebeck gegen Aufbau Börde Magdeburg 4:0, Lok Stendal II gegen Empor Klein Wanzleben 2:0, Traktor Aufbau Parey gegen Aktivist Gommern 3:1, Stahl Ilsenburg gegen Traktor Klötze 4:0, Lok/Vorwärts Halberstadt gegen Empor Tangermünde 3:0, Motor/Vorwärts Oschersleben gegen Aktivist Staßfurt 2:0, Chemie Schönebeck gegen Einheit Burg 4:2, Mot. Schönebeck 17 46:15 27, L./V. Halberst. (A) 17 37:12 27, Ch. Schönebeck (N) 17 45:21 24, Traktor/A. Parey 17 33:17 24, Emp. Kl. Wanzleb. 17 43:26 21, Stahl Ilsenburg 17 35:25 21, Lok Stendal II 17 25:18 21, Aktivist Staßfurt 17 33:24 20, Traktor Klötze 17 14:20 16, Aktivist Gommern 17 23:33 12, M./V. Oschersleb. 17 28:46 12, Turbine Magdeburg 16 17:38 11, Emp. Tangerm. (N) 17 13:33 11, SG Heudeber 16 16:32 10, Einheit Burg 17 20:32 8, Aufb. B. Magdeb. 17 11:47 5

Frankfurt (Oder)

Traktor Groß-Lindow gegen Lok Frankfurt 0:1, Aufbau Schwedt gegen TSG Herzfelde 6:0, Stahl Finow II gegen Dynamo Ost Frankfurt 3:1, Stahl Eisenhüttenstadt II gegen Vorwärts Strausberg 2:2, Aufbau Eisenhüttenstadt gegen Pneumant Fürstenwalde 1:1, Aufb. Schwedt (A) 16 45:11 27, Halbl. Frankfurt 15 41:19 21, Empor Beeskow 15 29:19 21, Vorw. Strausberg 16 29:25 18, Lok Frankfurt 16 16:17 18, Trakt. Gr.-Lindow 16 19:19 16, V./Rot. Schwedt (N) 14 20:15 14, Stahl Finow II 15 30:35 14, St. Eisenhüttenst. II 16 27:26 14, Pn. Fürstenwalde 16 21:30 13, Dyn. O. Frankf. (N) 16 29:35 12, A. Eisenhüttenst. 16 18:35 12, Lok Eberswalde 15 19:28 11, TSG Herzfelde (N) 16 19:48 7

Erfurt

Motor Heiligenstadt gegen FC Rot-Weiß Erfurt II 5:1, Landbau Bad Langensalza gegen Motor Gotha 1:1, Motor Eisenach gegen Motor Rudisleben 2:4, Glückauf Bleicherode gegen TSG Ruhla 1:2, Landbau Uder gegen ZSG Leinefelde 0:4, ZSG Waltershausen gegen OT Apolda 3:0, Glückauf Sondershausen gegen Lok Erfurt 2:0, R.-W. Erfurt II (A) 21 49:17 32, UT Erfurt 20 49:16 29, L. B. Langensalza 21 31:20 27, Gl. Sondershausen 20 44:31 25, Motor Rudisleben 21 44:24 25, ZSG Leinefelde 20 33:25 24, Motor Gotha 21 32:25 23, Gl. Bleicherode 21 33:31 23, Mot. Heiligenstadt 21 31:36 22, Motor Eisenach 21 42:38 20, OT Apolda (N) 21 31:40 20, TSG Ruhla (A) 20 21:30 17, Lok Erfurt 20 15:35 13, ZSG Walterssh. (N) 21 23:40 13, Landbau Uder 21 16:48 10, Akt. Menteroda 20 21:59 7

Berlin

Berolina Stralau gegen Fortuna Biesdorf 0:0, BSG Luftfahrt gegen Motor Köpenick 2:2, Turbine Bewag gegen Concordia Wilhelmsruh 2:2, Rotation Berlin gegen Chemie Schmöckwitz 1:1, BSG Bergmann-Borsig gegen NARVA Berlin 0:0, Berliner VB gegen 1. FC Union Berlin II 3:1, SG

Friedrichshagen gegen SG Hohenschönhausen 2:1, BSG Außenhandel gegen Motor Wildau 1:1, Rotation Berlin 19 35:15 27, Bergm.-Borsig (N) 19 29:15 25, NARVA Berlin (A) 19 31:23 23, 1. FC Union II 19 36:22 22, SG Friedrichshagen 19 26:24 22, Berolina Stralau 19 26:15 21, Fortuna Biesdorf 19 27:21 20, Motor Köpenick 19 20:16 19, BSG Luftfahrt 19 33:37 19, Berliner VB 19 26:39 18, Motor Wildau (N) 19 17:20 17, Ch. Schmöckwitz 19 21:27 15, Hohenschönhausen 19 26:39 15, BSG Außenhandel 19 26:41 15, Conc. Wilhelmsruh 19 19:33 14, Turbine Bewag 19 17:28 12

Schwerin

Einheit Perleberg gegen Aufbau Boizenburg 3:2, Vorwärts Glöwen gegen TSG Ludwigslust 2:1, Fortschritt Neustadt-Glewe gegen Dynamo Schwerin II 1:2, Dyn. Schwerin II 14 43:14 23, Motor Schwerin 13 27:10 20, Aufb. Boizenburg 14 30:18 20, ISG Schw.-S. (N) 13 29:15 19, A./Vw. Parchim 13 27:17 17, Fort. Neust.-Glewe 14 23:24 16, Aufbau Sternberg 13 18:19 13, Traktor Karstädt 13 23:18 12, Einheit Perleberg 14 25:28 12, H. N. Parchim (N) 13 26:28 10, Vorwärts Glöwen 14 14:33 8, Tiefbau Schwerin 13 16:38 7, TSG Ludwigslust 14 11:26 6, Lok Bützow 13 14:38 5

Karl-Marx-Stadt

Fortschritt Meerane gegen Vorwärts Plauen II 4:2, SG Einsiedel gegen Motor Wema Plauen 2:6, SG Sosa gegen Einheit Auerbach 6:2, Motor Markersdorf gegen Motor Ascota Karl-Marx-Stadt 2:1, Motor Germania Karl-Marx-Stadt gegen Fortschritt Krumhermersdorf 1:4, Fortschritt Treuen gegen TSG Stollberg 3:1, Union Freiberg gegen Chemie Glauchau 3:3, Aufbau Plauen gegen Blau-Weiß Reichenbach 0:3, Krumhermersdorf 18 41:18 28, Bl.-W. Reichenbach 18 29:14 27, Chemie Glauchau 18 31:18 23, Union Freiberg 18 37:30 23, TSG Stollberg 18 37:25 21, Mot. Wema Plauen 18 36:30 21, SG Sosa (N) 18 23:23 20, M. A. K.-M.-Stadt 18 29:27 18, Fortschritt Treuen 18 21:27 18

Mot. Markersd. (N) 18 25:24 16, Vw. Plauen II (N) 18 30:31 16, Einheit Auerbach 18 26:34 16, Fort. Meerane 18 20:28 15, G. K.-M.-Stadt (A) 18 15:39 10, Aufbau Plauen 18 27:40 8, SG Einsiedel (N) 18 25:44 8

Potsdam

Staffel Nord: Einheit Nauen gegen Motor Hennigsdorf 3:2, SG Rhinow gegen Motor Pritzwalk 3:0, Chemie Velten gegen Traktor Alt-Ruppin 1:2, Elektronik Neuruppin gegen Chemie Premnitz II 4:1, Lok Neustadt gegen Motor Rathenow 1:1, Stahl Oranienburg gegen Aufbau Zehdenick 7:2, Stahl Oranienburg 18 50:18 31, Motor Hennigsdorf 19 60:23 28, Einheit Nauen 19 41:25 27, Elektr. Neuruppin 19 39:29 25, Trakt. Alt-Ruppin 19 41:37 22, Sachsenhausen (N) 18 41:31 21, Chemie Velten 19 42:42 21, Motor Rathenow 18 28:27 17, Aufbau Zehdenick 18 42:48 17, Lok Neustadt 18 34:33 15, Ch. Premn. II (N) 19 34:41 14, SG Rhinow (N) 19 26:41 13, St. Hennigsdorf II 18 26:45 11, Lok Wittstock 18 15:44 8, Motor Pritzwalk 19 21:56 8

Staffel Süd: Aufbau Halbe gegen TSV Luckenwalde 2:1, SG Bornim gegen Lok Jüterbog 2:3, Motor Süd Brandenburg gegen Lok Kirchmöser 5:0,



Dynamo Königs Wusterhausen gegen Turbine Potsdam 1:0, Motor Ludwigsfelde gegen Vorwärts/Motor Teltow 4:1, Eintracht Glindow gegen Motor Babelsberg II 0:5, Mot. S. Brandenburg. 19 62:13 35, Ludwigsfelde (A) 18 48:10 31, Vw./Motor Teltow 18 49:40 22

Vorw. Bestensee 18 31:31 20, Turbine Potsdam 19 27:26 20, SG Bornim 19 31:35 19, St. Brandenburg. II 18 30:25 17, Mot. Babelsbg. II 18 45:45 17, Eintracht Glindow 18 28:31 17, Lok Kirchmöser 19 32:50 17, TSV Luckenwalde 19 28:35 15, Dyn. K. Wusterh. 19 25:36 14, Lok Brandenburg 18 28:38 12, Lok Jüterbog 19 25:48 11, Aufbau Halbe (N) 19 35:61 11

Dresden

Vorwärts Kamenz gegen Robotron Radeberg 3:1, Motor Cossebaude gegen Motor TuR Dresden-Übigau 1:0, FSV Lok Dresden II gegen TSG Meißen 5:0, Vorwärts Löbau gegen Chemie Riesa 2:1, Aufbau Riesa gegen Stahl Freital 2:1, Motor Robur Zittau gegen Motor Dresden-Niedersedlitz 2:0, Rotation Dresden gegen Wismut Pirna-Copitz 2:1, Motor WAMA Görlitz gegen Fortschritt Bischofswerda 2:0, Vorwärts Löbau 18 41:11 28, F. Bischofswerda 18 42:17 28, WAMA Görlitz 17 46:10 27, Mot. Robur Zittau 18 39:20 27, Vorwärts Kamenz 18 32:19 24, M. Cossebaude (N) 18 24:25 21, Mot. Dr.-Übigau 18 15:22 16, Rot. Dresden (N) 18 17:38 15, Wism. Pirna-Copitz 17 16:24 14, Stahl Freital 18 19:22 14, Robotr. Radeberg 18 27:46 14, Aufbau Riesa (N) 18 21:37 13, TSG Meißen 18 24:37 13, M. Dresd.-Nieders. 18 25:31 12, FSV Lok Dresden II 18 30:34 11, Chemie Riesa 18 15:40 9

Neubrandenburg

Wiederholungsspiel: Lok Prenzlau gegen Traktor Friedland 1:1.

Rostock

Alle Begegnungen fielen aus. Die Pluspunkte für Einheit Grevesmühlen II aus den Spielen gegen die TSG Wismar (2:1) und Empor Kühlungsborn (1:1) wurden der Gemeinschaft nach einem Urteil der Rechtskommission abgesprochen, da ein Aktiver unberechtigt mitwirkte. Die Gegner erhielten die Punkte allerdings nicht zugesprochen, da sie keinen Protest eingelegt hatten.

Die Besten sehen am 7. April DDR gegen ČSSR

● Wie in Hötensleben und in anderen Sektionen der Wettbewerb erfolgreich geführt wird

Mit neuer Tatkraft an die Aufgaben des Jahres 1976! Unter diesem Motto stand an der Schwelle des neuen Jahres ein Grußwort des amtierenden DFV-Präsidenten Kurt Rätz, veröffentlicht in der fuwo. Wir können feststellen, hieß es, daß die Wahlen der Sektions- und Klubleitungen, der Kreisfachausschüsse ganz im Zeichen der Vorbereitung des IX. Parteitages der SED standen, der auch in unserem Verband viele Aktivitäten und Initiativen auslöst. „Es war zu erkennen, daß mit Hilfe des Wettbewerbs viele Reserven freigelegt und neue Methoden entwickelt wurden, um die Aufgaben, die der V. Verbandstag stellte, vorbildlich zu lösen. Immer besser wird der Wettbewerb als bewährte Methode der Führungs- und Leitungstätigkeit genutzt.“ Inzwischen ist in den Sektionen Jahresbilanz gezogen worden. Aus der Fülle der guten Taten wählte die fuwo etliche aus, wobei diese Zusammenstellung wahrlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben kann.

Erhöhung der Wirksamkeit der politisch-ideologischen und kulturellen Arbeit! Unter dieser Aufgabenstellung verstanden die Fußballer von EAB Lichtenberg 47 u. a. die Ehrung der Opfer des Faschismus an der Gedenkstätte des ehemaligen KZ-Lagers Dora/Nordhausen, den Besuch von Nachwuchsspielern an der Ernst-Thälmann-Gedenkstätte, die

würdige Gestaltung von Feierstunden am Republikgeburtstag sowie die aktive Beteiligung an der Mai-Parade der Berliner Sportler.

Von Aufbau Boizenburg wurde bekannt, daß Sektionsmitglieder während der Kinder- und Jugendspartakiade des Kreises einen Film drehten, der die Höhepunkte für die Sektion festhielt, sozusagen eine Chronik auf Zelluloid.

Entwicklung des Sports der jungen Generation! Zwei Kinder-, vier Knaben-, zwei Schüler-, zwei Jugend- und zwei Juniorenmannschaften hat die Berliner BSG Empor Brandenburger Tor im Wettbewerb. Sie unterhält ausgezeichnete Beziehungen zur Hans-Otto-Oberschule, zur Heinrich-Zille-Oberschule und zur Kurt-Römling-Oberschule und betreut deren Kinder- und Knabenmannschaften (insgesamt 6).

Hohe Ziele im Wettbewerb

Den Wettbewerb im Nachwuchsbereich führt Aktivist Hötensleben nach folgenden Kriterien: Trainingsteilnahme, Leistungsbewertung bei den Punktspielen, sportliches Verhalten, Beteiligung am Ausbau, Verschönerung und Instandhaltung der Sportstätten, Mitgliederwerbung, Erwerb des Sport- und Techniker-Abzeichens, Gestaltung von Mannschafts-Wandzeitungen, Erwerb der Schiedsrichterqualifikation für die Pionier- und Jugendklasse. Eine Wochenendfahrt mit Spiel in Berlin, Fahrten zum Olympia-Qualifikationsspiel DDR gegen ČSSR in Leipzig, zu einem Oberligaspiel des 1. FC Magdeburg sowie Sportartikel-Sachwerte für die besten Mannschaften und Spieler hat die Sektionsleitung als Preise ausgeschrieben.

Ausbildung von Übungsleitern und Schiedsrichtern! Neun Mannschaften hat Aufbau Erfurt im Wettbewerb. 16 Schiedsrichter selbst im Einsatz. Fünf Sportfreunde erwarten die Schiedsrichter-Qualifikation. Motor Grimma bildete fünf Übungsleiter zur Stufe I neu aus und qualifizierte drei Übungsleiter zur Stufe II und zwei zur Stufe III weiter.

Förderung des Freizeit- und Erholungssports! Die enge Zusammenarbeit mit der Sportkommission beim Direktor des Trägerbetriebes und mit der BGL führte bei Aktivist Bischofferode dazu, daß sich 11 Brigademannschaften an der Betriebs-Fußballmeisterschaft beteiligten. Es gelang, mehr Lehrlinge für den Jugend-Spielbetrieb der Kreisklasse zu gewinnen.

Wie viele Sektionen wird auch Motor IFA Karl-Marx-Stadt der Aufgabe gerecht, bei der Entwicklung des Volkssports im Trägerbetrieb Anleitung und Unterstützung zu geben.

Schließlich sei erwähnt, daß die Fußballer von Traktor Oberbobritzsch ihre Mannschaftssitzungen dazu nutzen, neben der gründlichen Vorbereitung und Auswertung der Wettkämpfe alle Mitglieder über den Stand des Wettbewerbs zu informieren und sie zur Mitarbeit bei der Erfüllung der gesteckten Ziele zu gewinnen.

Karten für Dresden-Liverpool vergriffen

Die SG Dynamo Dresden bittet darum, von weiteren schriftlichen Kartenbestellungen für das Hinspiel im Viertelfinale des UEFA-Pokals gegen den FC Liverpool am 3. März abzusehen. Alle bisher bei der SG Dynamo sowie den Vorverkaufsstellen Dresden-Information vorliegenden Bestellungen können nur entsprechend der dafür vorhandenen Kartenanzahl unter Berücksichtigung des Posteingangs bearbeitet werden.

Mitteilung

Das Organisationsbüro des VI. Turn- und Sportfestes der DDR und der VI. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR 1977 in Leipzig stellt ab sofort befristet bis August bzw. Dezember 1977 ein:

- perfekte Sekretärinnen
- Reinigungskräfte (auch Teilbeschäftigung).

Sportinteressierte Bewerberinnen — besonders aus dem Bezirk Leipzig — wenden sich bitte schriftlich an folgende Adresse:

Organisationsbüro VI. Turn- und Sportfest der DDR und VI. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR 1977, 701 Leipzig, Mozartstraße 3, Sektor Kader.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit einer telefonischen Bewerbung unter den Leipziger Nummern 29 09 81 und 3 00 63.

DAS HERZ UNSERES SPORTS



Rudi Börner (Empor Zöblitz)

Für jeden, der in dem Erzgebirgskreis Marienberg mit dem Sport zu tun hat, speziell mit dem Fußball,

ist der Name Rudi Börner ein Begriff. Seit 27 Jahren hat sich der 55jährige BGL-Vorsitzende des HO-Kreis-

betriebes dem Sport verschrieben. 1948 gehörte er zu den Gründern des Kreissportausschusses, den er bis 1952 leitete. Dann wählten ihn die Fußballer des Städtchens Zöblitz zu ihrem Sektionsleiter. Diese Funktion übt er noch heute aus. Bei jeder Wahl erhielt er das Vertrauen seiner Sportfreunde.

Von 1958 bis 1965 war Rudi Börner Vorsitzender des KFA Marienberg und zugleich Vorsitzender des BFA Karl-Marx-Stadt. Als der die Funktion des KFA-Vorsitzenden abgab, übernahm er die des Vorsitzenden der Spielkommission.

Er setzt aber nicht nur Spiele an, sondern er setzt sich auch dafür ein, daß die Resultate des Kreises Marienberg der Öffentlichkeit bekanntwerden. Seit über 20 Jahren nimmt er an jedem Wochenende alle Spielergebnisse entgegen und gibt sie an die Redaktion der „Freien Presse“ weiter. Berichtet man über Rudi Börner, dann sollte man nicht unerwähnt lassen, daß er auch als Schiedsrichter und Ausbilder von Unparteiischen tätig war.

Selbstverständlich gehört ein großer Teil seiner ehrenamtlichen Tätigkeit der Sektion der BSG Empor

Zöblitz. Zu seinen schönsten Erlebnissen zählt seine Übungsleiterzeit mit der 1. Mannschaft, die er von der Kreisklasse für einige Zeit bis in die Bezirksliga führte.

Die unermüdliche Tätigkeit Rudi Börners würdigten der DTSB der DDR und der DFV der DDR mit der Verleihung der Ehrennadel in Gold. Um das Bild abzurunden: Der Fußballfunktionär Rudi Börner ist seit 26 Jahren Abgeordneter in Zöblitz. Viermal wurde er im Betrieb als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet.

Kh. Sch.



STEIN-Sportbälle

*scharfe Geschosse
im sportlichen Wettkampf*

Versand durch STEIN-Sportbälle 723 Geithain

Achtung, Souvenirsammler!

Gemeinschaftsnadeln und Autoschlüsselanhänger der BSG Chemie Velten sind eingetroffen.

Versand gegen Einsendung von 1,50 M + 0,20 M Porto (für Nadeln) bzw. von 1,- M + 0,20 M (für Anhänger) an Sportfreund Heiner Trömmel, 142 Velten, Bergstr.

Achtung, Souvenirfreunde!

Gemeinschaftsnadeln und gestickte Stoffembleme der BSG „MK“ Heldrungen sind eingetroffen.

Versand gegen Einsendung von 1,50 M + 0,20 M Porto (pro Stück) an:

Sportfreund Klaus Wittschow
4733 Heldrungen
Goethe Str. 1

Die EC-Gegner Celtic, Liverpool im Blickpunkt

Seit
Monaten
nun
schon
in
Superform!

Von Eric G. Batty, London

Alle Experten sind sich darüber einig: Der FC Liverpool spielt nun schon seit Wochen in Superform! Auch Leeds United wurde in der Vorwoche von den „Reds“ regelrecht überrollt, wobei Toshack mit beiden Treffern zum hochverdienten 2:0-Erfolg wiederum erstklassige Torjägerqualitäten demonstrierte. Er und Keegan sind, wie ich das bereits in der Vorwoche schrieb, gegenwärtig kaum in ihrem Tatendrang zu bremsen.

Mit dem Hinweis darauf, daß die Mannschaft im bisherigen Meisterschaftsverlauf von Verletzungen verschont blieb und jeweils in Bestbesetzung antreten konnte, ist sicherlich nur eine von mehreren Erklärungen für das gegenwärtige Leistungshoch gegeben. Für sehr wesentlich halte ich, daß sich der Manager-Wechsel zwischen Bill Shankly und Bob Paisley völlig reibungslos vollzog und, wie das in derartigen Fällen oft zu verzeichnen ist, nicht die geringste Unruhe in der Mannschaft verbreitete.

Über den in der zweiten Saison beim FC Liverpool fungierenden Manager läßt sich soviel sagen: Er steht seit nunmehr rund 25 Jahren im Fußball und ist mit allen Gegebenheiten bestens vertraut. Als Assistent erwarb er sich bei dem erfahrenen Bill Shankly Können und Reife für die verantwortungsvolle Aufgabe, eine Mannschaft vom Format des FC Liverpool zu führen und ihr einen Platz in der Spitzengruppe der 1. Division zu sichern. Im Moment zweifelt eigentlich niemand am Titelgewinn der Elf, und das ist ganz



Kopfballduell zwischen Smith vom FC Liverpool und dem Dresdner Richter. Diese Szene beweist die enorme Einsatzbereitschaft und Sprungkraft der englischen Akteure. Foto: Kilian

entscheidend mit auf die Qualitäten Bob Paisleys zurückzuführen.

Ein weiterer Vorzug des FC Liverpool: 18 annähernd gleichwertige Spieler garantieren auch dann für gute Leistungen, wenn sich wirklich einmal Ausfälle wichtiger Stammspieler ergeben sollten. Das schafft ein gesundes Gefühl der Sicherheit – auch mit dem Blick voraus auf die internationalen Bewährungsproben im UEFA-Pokal gegen Dynamo Dresden. Nach seiner Rückkehr vom Leipziger Pokalspiel gab sich der Manager zuversichtlich: „Ich sah von Dynamo ansprechenden technischen Fußball, aber um die Gefährlichkeit der Angriffsreihe mache ich mir keine ernsthaften Sorgen.“

Derzeit, so meine ich, hat der FC Liverpool dazu auch keinerlei Veranlassung!

Nach großem Kampf gegen Leeds 1:3

Von Ken Robertson, Glasgow

Vier Tage nach der 0:2-Niederlage beim FC Liverpool gastierte Leeds United zu einem freundschaftlichen Vergleich bei Celtic und gewann nach großartigem Kampf mit 3:1 Toren. Trotz spielerischer Ausgeglichenheit mußte sich der Gastgeber am Ende geschlagen bekennen, weil seine neuformierte Abwehr wiederum nicht hochgeschraubten Ansprüchen standhielt und sich nach dem Führungstreffer durch Ritchie in der 21. Minute mehrere taktische Schnitzer leistete. Rice, Clarke und McNiven nutzten sie schließ-

lich zum insgesamt verdienten Erfolg.

Nach wie vor also stellen Unsicherheiten in der Deckung die von Manager Jock Stein seit langem angestrebte Leistungsbeständigkeit in Zweifel. Das zeigte sich in dieser Begegnung erneut. Lynch, auf dem Posten des linken Verteidigers eingesetzt, löste seine Aufgabe dabei erheblich zuverlässiger als Rechtsverteidiger McGluskay, der mehr als einmal von den schnellen United-Stürmern überlaufen wurde. Experimente werden hier wohl auch in der näheren Zukunft kaum ausbleiben.

In einer Reihe mit den Besten

Ian Callaghan vorgestellt

Wenn vom FC Liverpool die Rede ist, dann sind in erster Linie die Namen Keegan, Toshack und Clemence in aller Munde. Vom Persönlichkeitswert dieser Spieler wird der Erfolg der Mannschaft maßgeblich geprägt. Doch in einem Atemzug mit ihnen verdienen andere Akteure genannt zu werden. Hier denke ich an Ian Callaghan, den linken Flügelstürmer der Elf. Mit 33 Jahren ist er nicht nur ihr Senior, sondern zugleich eine der profiliertesten Erscheinungen überhaupt. Wegen seines Trainingsfleißes, seines kämpferischen Einsatzes und des vorbildlichen Auftretens charakterisierte ihn die Londoner „Times“ kürzlich als einen Muster-Profi.

Seit nunmehr zwölf Jahren zählt Callaghan zu den auffälligsten Spielern im englischen Fußball. Er wurde in dieser Zeit nur einmal verwundet, und zwar in einem internationalen Freundschaftstreffen. Nach seiner vor zwei Jahren erfolgten Wahl zum englischen „Fußballer des Jahres“ steht er in einer Reihe mit so bekannten Spielern wie Billy Wright, Danny Blanchflower, Stanley Matthews, Bobby Charlton, Gordon Banks und Bobby Moore. Zu Beginn des Jahres 1975 wurde Callaghan von der englischen Königin mit der Auszeichnung „Member of the British Empire“ geehrt.

Er gehörte jenem Team an, das drei Meistertitel und zwei Cupsiege für den FC Liverpool errang sowie einmal den UEFA-Pokal gewann. Callaghan hätte sich in seiner Glanzzeit zweifellos mehr als nur zwei Berufungen in die englische Auswahl verdient!

Mit dem Einsatz im Mittelfeld profitiert der FC Liverpool jetzt von den strategischen Fähigkeiten des quirligen Spielers, der nach eigenen Aussagen noch zwei oder drei Meisterschaftserien bestreiten will. Über ihn schrieb die „Times“ weiterhin: „Callaghan ist einer von den wenigen Männern, die ihre Aufgabe zu jeder Zeit ernst nehmen, allerdings nur noch selten in den Schlagzeilen auftauchen. Denn dieser Platz ist heute leider nur noch Übeltätern vorbehalten!“

E. G. B.



Gut gelaunt zeigen sich Callaghan (links) und Cormack. Der augenblickliche Tabellenstand ihrer Mannschaft gibt dazu auch allen Anlaß! Foto: Thonfeld

EINWÜRFE

Erstmals in der Geschichte des italienischen Fußballs sind in der Vorwoche neun Randalierer zu Haftstrafen verurteilt worden. Ein ordentliches Gericht in Palmi sprach Urteile zwischen acht und sechs Monaten Haft aus. Die Anhänger des FC Palmi hatten im Meisterschaftstreffen der D-Liga gegen Nuova Igea das Feld gestürmt, den Schiedsrichter sowie zahlreiche zu Hilfe eilende Polizisten niedergeschlagen und Einrichtungen zertrümmert. Gleichzeitig müssen sie für den Schadenersatz in Höhe von umgerechnet 6 000 Mark aufkommen.

Die Nationalmannschaft der UdSSR, die sich gegenwärtig in Jugoslawien

aufhält und dort mehrere Vorbereitungsspiele bestreitet, gastiert am 24. Februar beim FC Nantes und drei Tage darauf beim 1. FC Köln. Das erste Länderspiel des Jahres findet am 10. März gegen die CSSR statt.

In der zweiten englischen Division liegen der FC Sunderland und die Bolton Wanderers punktgleich an erster Stelle. Bristol City, Notts County, Southampton sowie Westbromwich Albion bilden das starke Verfolgerfeld, das nur durch drei Punkte voneinander getrennt ist.

Ungarns Nationalelf kam im Rahmen ihrer Mittelamerika-Reise beim mexikanischen Klub Jalisco Guadalajara zu einem 1:0-Sieg.

Bei einem Turnier in Split kam die Nationalmannschaft der UdSSR zu einem 2:1 (1:1)-Erfolg über die jugoslawische Oberligavertretung Partizan Belgrad. Kolotow (36., Foulstrafstoß) und Onistschenko (63.) für die UdSSR sowie Bjekovic (26.)

für Partizan waren die Torschützen. Bei Hajduk Split wurde 0:3 (dreifacher Torschütze Jerkovic) verloren. Sial Mielec trennte sich im dritten Spiel seiner Spanienreise Unentschieden 2:2 vom Zweitligisten FC Tarasa. Torschützen für die Gäste waren Domarski und Sekulski.

Die erste Junioren-WM für Auswahlmannschaften bis 21 Jahre wird vom 27. Juni bis 10. Juli 1977 in Tunesien ausgetragen. Neben der Vertretung des Veranstalters werden daran fünfzehn Mannschaften teilnehmen, und zwar sechs aus Europa, drei aus Südamerika, je zwei aus Afrika, Mittel-/Nordamerika und Asien. Die vier Vorrundengruppen spielen in Tunis, Sousse und Sfax. Die Halbfinalbegegnungen der Staffelsieger finden am 7. Juni in Tunis und Sousse statt. Tunis erlebt am 9. und 10. Juli das Endspiel und die Partie um den dritten Platz.

Das Exekutiv-Komitee der UEFA hat auf seiner Tagung am 26. Januar in Marabella unter Vorsitz des

Präsidenten Dr. Artemio Franchi den Beschluß gefaßt, daß für die Spiele der ersten Runde in den europäischen Pokalwettbewerben für Klubs 1976/77 noch jene Mannschaften gesetzt werden, die in den zurückliegenden Jahren in einem der drei Wettbewerbe das Halbfinale erreichten. Aufgehoben wurde damit die Regelung, wonach Teilnehmer aus jenen Ländern gesetzt werden, deren Nationalmannschaften sich für die Endrunde der letzten Europameisterschaft qualifizieren konnten bzw. beim vergangenen WM-Turnier einen Platz unter den letzten Vier belegten. Anlässlich dieser Konferenz wurde weiterhin beschlossen, die Endrunde der EM in der Zeit vom 16. bis 20. Juni auszutragen. An erster Stelle der Bewerber rangiert Jugoslawien vor der BRD und den Niederlanden trifft das Belgien. Eine Festlegung trifft das Exekutiv-Komitee jedoch erst nach den Rückspielen im Viertelfinale am 22. 23. Mai.



1:1 in Stralsund

Die DDR-Juniorenauswahl trennte sich in einem Übungsspiel am Donnerstag in Stralsund vom Ligavertreter Vorwärts, Dritter der Staffel A, 1:1 (1:1). Den Ausgleichstreffer für die Junioren erzielte Teubel.

Die Auswahl spielte in folgender Besetzung (im 1-3-3-3): Zimmermann (FC Carl Zeiss), Weniger (1. FCM), Treske, Dennstedt (beide 1. FC Lok), Gehmlich (Dynamo Dresden), Jarohs (FC Hansa), ab 46. Raab, Töpfer (beide FC Carl Zeiss), Uteß, ab 46. Hanke (beide FC Hansa), ab 70. Krüger (BFC), Heinze (Dynamo Dresden), Teubel (1. FC Lok), ab 46. Rustler, Hornik (beide FC Rot-Weiß), ab 46. Sträßer (BFC).

Steffen und Jörg ließen den Ball nicht fallen

Gelungener Jongliertest beim Cottbuser Hallenturnier

Steffen Polland von Chemie Leipzig und Jörg Matthis vom FC Vorwärts Frankfurt (Oder) ernteten beim 1. Hallen-Nachwuchsturnier der BSG Energie in der neuen Cottbuser Stadthalle den besonderen Beifall der 1100 Zuschauer. Sie behandelten bei einem Jongliertest den Ball wie ein rohes Eis und erwiesen sich unter den acht Schülern als die mit Abstand besten. Als ihnen nach sieben Minuten immer noch kein Fehler unterlaufen war, der Ball unentwegt auf dem Spann, der Brust und dem Kopf tanzte, erklärten die Schiedsrichter beide zum Sieger.

Steffen Polland, Sohn des ehemaligen Leipziger Oberligaspielers Gerhard Polland, war mit 1,43 m und 33 kg zwar einer der kleinsten im Teilnehmerfeld, aber beim Jonglieren dann in seinem Element. „Ich

trainiere auch allein sehr viel mit dem Ball und habe bisher beim Jonglieren eine Bestleistung von 422 Berührungen“, meinte der Chemie-Spieler, der in der Schule glatt auf Zwei steht und sich Bernd Bauchspieß zum Vorbild genommen hat.

Von Vorbildern war bei diesem Turnier unter der Leitung von Heinz Wohlfarth oft die Rede. In der Chemie-Mannschaft stand außerdem noch der Sohn des einstigen Torhüters Haarseim, und bei einer Vorstellung der von Heinz Lemanczyk betreuten Energie-Kinder zwischen sechs und acht Jahren fiel der Name Ronald Rößler, dessen Vater einst bei Vorwärts Cottbus spielte. Die Vertretung vom 1. FC Lok Leipzig schließlich wurde von Karl Dröbber betreut.

HAJO SCHULZE



Zwei Schnappschüsse von einem Kinderturnier des FC Karl-Marx-Stadt: Die FCK-Oberligaspieler Wolfgang Ihle und Joachim Müller überreichen dem Kapitän des Turniersiegers BFC Dynamo, Thomas Grether, den Pokal. Mit 19:0 Toren setzten sich die Berliner unangefochten durch. Allein elf Treffer erzielte Andreas Thom (rechts). Fotos: Wagner (2), Beyer



Vom Hallenparkett

● Rostocker Bezirksmeisterschaft: Kinder: 1. TSG Wismar, 2. Vorwärts Rostock, 3. Vorwärts Stralsund. — Schüler: 1. FC Hansa Rostock, 2. Motor Stralsund, 3. Dynamo Rostock-Mitte.

● Schülerturnier in Potsdam: 1. BFC Dynamo, 2. Stahl Brandenburg, 3. Aufbau Jüterbog, 4. Motor Roßlau, 5. Vorwärts/Motor Teltow, 6. Rotation Berlin, 7. Motor Babelsberg, 8. DEFA Babelsberg, 9. Motor Süd Brandenburg.

● Jugendturnier in Schwarzheide: 1. FSV Lok Dresden, 2. Chemie Schwarzheide, 3. Energie Cottbus, 4. Stahl Rietzen, 5. Aktivist Schwarze Pumpe, 6. TSG Gröditz.

● Jugendturnier in Lübbenau: 1. BFC Dynamo, 2. Chemie Schwarzheide, 3. TSG Lübbenau, 4. Aktivist Schwarze Pumpe, 5. Stahl Riesa, 6. Stahl Eisenhüttenstadt, 7. Dynamo Cottbus, 8. Turbine Vetschau.

Frankfurter Bezirkspokalsieger wurden der FC Vorwärts (Jugend) und Motor Eberswalde (Junioren). Im Finale setzte sich der FCV gegen Jahn Bad Freienwalde mit 3:2 durch, bezwang Motor die Vertretung von Vorwärts Strausberg 4:0.

Englands Juniorenauswahl gewann das erste Qualifikationsspiel gegen Wales für das UEFA-Turnier in Ungarn am Mittwoch in Cardiff 1:0. Die zweite Begegnung findet am 3. März statt.



Magdeburger Optimismus

Gegen den Spitzenreiter aus Leipzig wollten es die Magdeburger Jungen wissen. Verbissen knieten sie sich auf dem mit einer 15 cm hohen Schneedecke überzogenen Platz in ihre Aufgabe, aber es reichte wieder einmal nicht. Mit 0:2 geschlagen verließen sie den Platz und hatten dabei noch Glück, daß die auch auf diesem Boden in spielerischen Belangen deutlich besseren Messestädter mehrere Großchancen ausließen.

Bei den Junioren des 1. FCM zeichnet sich in den letzten Jahren eine deutlich fallende Tendenz in der Spielstärke ab. Unterstrichen wird diese Behauptung auch durch den Fakt, daß zwischen 1971 und 1973 elf Spieler für die Juniorenauswahl gestellt wurden — in den letzten Jahren aber waren es nur noch drei. Weniger ist der einzige Kandidat, der diesmal dazugehört. Trotzdem sieht man in Magdeburg nicht pessimistisch in die Zukunft. „Die Zusammenarbeit“, so Horst Skrypschak, Mitglied der Jugendkommission des 1. FCM, „mit den Gemeinschaften unseres Bezirkes ist nach wie vor ausgezeichnet, und wir haben Übungsleiter, die ihr Fach verstehen.“ Günter Hirschmann zählt dazu, Siegfried Koch, Rolf Retschlag und Günter Kubisch. Hermann Stöcker,

verantwortlicher Trainer für die Junioren, hat inzwischen einige veranlagte Spieler in die Mannschaft genommen, die für die Zukunft einiges versprechen. R. N.

Der Trainer

Hans-Ulrich Thomale (FC Carl Zeiss Jena)

Meißen, SC Einheit und FSV Lok Dresden sowie die Riesaer Oberliga-Elf — das waren die Stationen in der aktiven Laufbahn des am 6. Dezember 1944 in Meißen geborenen Trainers. Als er mit 26 Jahren aus gesundheitlichen Gründen die Töppen an den Nagel hängen mußte, da hatte er bereits sein Diplomsporthelehrer-Studium abgeschlossen. Hans-Ulrich Thomale trainierte 1971/72 die Junioren des HFC Chemie, betreut seit 1972 die des FC Carl Zeiss Jena. Der Einzug in das „Junge Welt“-Pokalfinale im Vorjahr (2:3 n. Verl. gegen 1. FC Lok Leipzig) war bisher der größte sportliche Erfolg. „Einen Dackel, Vogel findet man nicht alle Jahre. Talente schlummern aber auch im Jenaer Fußball. Sie bestmöglich zu entwickeln, das ist unsere vorrangige Aufgabe“, meint Trainer Thomale, der bislang schon Brauer, Oevermann, Neuber, Noack und Trocha den Weg ins Oberligakollektiv ebnet half.



JUNIOREN-OBERLIGA

Titelverteidiger FCV kam unter die Räder

1. FC Magdeburg gegen 1. FC Lok

Leipzig 0:2 (0:2)

1. FCM: Heine, Schmidtchen, Stahmann, Weniger (Banding), Berger, Naumann, Biermordt, Fischbach, Thomas, Goecke, Döbber; Trainer: Stöcker.

1. FCL: Herber, Peter, Treske, Dennstedt, Friedrich, Schubert, Liebers, Gessner (1), Kühne, Teubel (1 / Foulschloß), Schlieder; Trainer: Joerk. Schiedsrichter: Noack (Kyrizt).

FC Karl-Marx-Stadt—FC Carl Zeiss

Jena 4:1 (1:0)

FCK: Köhler, Löffler, Hickl, Heß, Killermann, Weigel (1), Richter, Müller (2), Hänisch, Schädlich, Hötzel (1); Trainer: Päßler.

FC Carl Zeiss: Zimmermann, Weise, Kulb, Birnkammerer (Eismann), Höche, Krause, Lengert, Schakan, Raab (1), Menge, Töpfer; Trainer: Thomale. Schiedsrichter: Heiland (Gera).

Wismut Aue gegen Stahl Riesa

6:3 (3:1)

Wismut: Czaja, Wendler, Feustel, Schmidt,

Meyer, Ficker (3), Günther (1), Süß, Opitz (1), Ruthe (1), Nobis; Übungsleiter: Neff.

Stahl: Brandt, Junge, Wolf, Großmann, Genschur, Pfahl (Schlenk/Höhne), Opitz, Weidner (1), Lenart, Gasde (2), Berger; Übungsleiter: Lücke. Schiedsrichter: Grabow (Glauchau).

Energie Cottbus gegen BFC Dynamo

1:3 (1:1)

Energie: Räder, Orban, Paukstadt, Broda, Gensel, Schulz (Knievel), Balck, Leuthäuser (1), Rundisch (Fechner), R. Pietsch, Pannach; Übungsleiter: Göhlich.

BFC: Rudwaleit, Perfolz, Sagert, Marlow, Ziese, Stanislav, Seier (2), Hackbusch, Stiegel (Richter), Karow, Wolter (1); Trainer: Bogs. Schiedsrichter: Schelzke (Forst).

HFC Chemie gegen FC Vorwärts

Frankfurt (Oder)

6:0 (5:0)

HFC: Friedrich, Goldstein, Laue, Broz, Meichner, Demmer, Pastor (2), Schliebe, Tennstedt, Müller (1), Münch (2); Trainer: Sewe. FCV: Schumann, Teichmann, Böttger, Klosschinski (1 / Eigentor).

Kaiser, Bohn, Krüger, Jarmuckiewicz, Anders, Hecke, Lehmann; Trainer: Ukrow.

Schiedsrichter: Lerz (Taucha).

Chemie Leipzig gegen FC Rot-Weiß

Erfurt 0:1 (0:0)

Chemie: Wolf, Riedrich (Müller), Hoffmann, Neumann, Stieglitz, Wache, Wilde, Barth, Bittner, Klose, Faber (Vogel); Übungsleiter: Teichmann.

FC Rot-Weiß: Berger, Böhm (Hoffmann), Appelt, Winter, Dufft, Becker, Fey, Geisenhöfner (1), Vlay (Busse), Heun, Rustler; Trainer: Menz. Schiedsrichter: Rolf Hoffmann (Leipzig).

Dynamo Dresden gegen Sachsenring

Zwickau 4:0 (1:0)

Dynamo: Klammt, V. Schmidt, Hennig, Gehmlich (Vetters), Döschner, Mecke, A. Schmidt (1), Trautmann (1), Borkon, Heinze (1), Horschig; Trainer: Brunzlow.

Zwickau: Alscher, Lewelling, Schmidt, Tunger, Neef, Pinkawa, Löschner, Lucius, Brasch, Biemeier, Schneider; Übungsleiter: Bauer. Schiedsrichter: Eichler (Riesa).

Beste Torschützen

Teubel (1. FC Lok)	15
Heun (FC Rot-Weiß)	13
Pietsch (Energie)	12
Schädlich (FCK)	8
Tomicki (BFC Dyn.)	8
Bohn (FC Vorwärts)	7
Rustler (FC Rot-Weiß)	7
Ficker (Wismut)	7
Kühne (1. FC Lok)	6
Killermann (FCK)	6
Schliebe (HFC Chemie)	6
Seier (BFC Dynamo)	6
Heinze (Dyn. Dresden)	6
Bielmeier (Sachsenr.)	6
Trocha (FC Carl Zeiss)	6
Raab (FC Carl Zeiss)	6
Hornik (FC Rot-Weiß)	6

Der Tabellenstand

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. 1. FC Lok Leipzig	15	9	4	2	36:21	22:8
2. FC Karl-Marx-Stadt	15	11	—	4	33:19	22:8
3. HFC Chemie	15	10	1	4	35:18	21:9
4. BFC Dynamo	15	9	1	5	33:21	19:11
5. Dynamo Dresden	15	8	3	4	32:20	19:11
6. FC Carl Zeiss Jena	15	7	3	5	25:26	17:13
7. FC Vorwärts Frankfurt (O.)	15	6	4	5	25:24	16:14
8. FC Rot-Weiß Erfurt	15	7	1	7	36:24	15:15
9. Sachsenring Zwickau	15	6	3	6	23:27	15:15
10. 1. FC Magdeburg	15	5	4	6	14:23	14:16
11. Energie Cottbus	15	5	3	7	24:38	13:17
12. Stahl Riesa	15	4	2	9	25:30	10:20
13. Wismut Aue	15	3	—	12	21:42	6:24
14. Chemie Leipzig	15	—	1	14	13:42	1:29

amtliches

des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen
für Sonnabend, den 28. Februar 1976,
14.30 Uhr
Junioren-Oberliga 12.45 Uhr

Oberliga	
Spiel 113	Chemie Leipzig—BFC Dynamo SR. Bude LR. Prokop, Müller, Peter
Spiel 114	Dynamo Dresden—Energie Cottbus SR. Di Carlo LR. Kulicke, Müller, Gerhard
Spiel 115	1. FC Magdeburg—Sachsenring Zwickau SR. Bahrs LR. Glöckner, Hildebrand
Spiel 116	Wismut Aue—FC Rot-Weiß Erfurt SR. Männig LR. Heinz, Supp-
Spiel 117	FC Karl-Marx-Stadt—1. FC Lok Leipzig SR. Kirschen LR. Heinemann, Peschel
Spiel 118	HFC Chemie—Stahl Riesa SR. Riedel LR. Streicher, Anhut
Spiel 119	FC Carl Zeiss Jena—FC Vorwärts Frankfurt (Oder) SR. Herrmann LR. Roßner, Hagen

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen
für Sonntag, den 29. Februar 1976,
14.30 Uhr

Liga	
Staffel A	
Spiel 79	Nord Torgelow—Dynamo Schwerin SK. BFA Frankfurt
Spiel 80	Post Neubrandenburg—FC Hansa Rostock SR. Scheurell LR. BFA Potsdam
Spiel 81	TSG Bau Rostock—Einheit Güstrow (Spielbeginn 10 Uhr) SK. BFA Neubrandenburg
Spiel 82	Lok Bergen—Kernkraftwerk Greifswald SK. BFA Rostock
Spiel 83	Vorwärts Stralsund—TSG Wismar SK. BFA Rostock
Spiel 84	Schiffahrt/Hafen Rostock gegen Einheit Grevesmühlen SK. BFA Schwerin
Staffel B	
Spiel 79	Motor Babelsberg—Einheit Pankow SK. BFA Frankfurt (Krause)

Spiel 80	Dynamo Fürstenwalde—Stahl Hennigsdorf SK. BFA Berlin
Spiel 81	Stahl Finow—I. FC Union Berlin SR. Henning LR. BFA Rostock
Spiel 82	EAB Lichtenberg 47 gegen Motor Eberswalde SK. BFA Cottbus
Spiel 83	BFC Dynamo II—FC Vorwärts Frankfurt II SR. BFA Rostock (Setzkorn) LR. BFA Potsdam
Spiel 84	Stahl Eisenhüttenstadt gegen Vorwärts Neubrandenburg SR. Stenzel LR. BFA Cottbus

Staffel C	
Spiel 79	Chemie Premnitz—Einheit Wernigerode SR. Horning LR. BFA Berlin
Spiel 80	Chemie Buna Schkopau gegen Stahl Brandenburg SR. Habermann LR. BFA Erfurt
Spiel 81	Lok Stendal—I. FC Magdeburg II SK. BFA Potsdam (Goebel)
Spiel 82	Vorwärts Dessau—Aktivist Esenhain SK. BFA Magdeburg (Sparwasser)
Spiel 83	Stahl Blankenburg—Veritas Wittenberge SK. BFA Halle
Spiel 84	Dynamo Eisleben—HFC Chemie II SK. BFA Halle

Staffel D	
Spiel 79	Motor Bautzen—Dynamo Dresden II SK. BFA Dresden
Spiel 80	TSG Gröditz—Motor Werdau SK. BFA Cottbus
Spiel 81	Chemie Böhlen—Energie Cottbus II SK. BFA Karl-Marx-Stadt (Sket)
Spiel 82	Vorwärts Plauen—Akt. Schwarze Pumpe SK. BFA Gera
Spiel 83	FSV Lok Dresden—Wismut Gera SK. BFA Leipzig (Rössler)
Spiel 84	Wismut Aue II—Stahl Riesa II SK. BFA Gera

Staffel E	
Spiel 79	FC Carl Zeiss Jena II—Motor Hermisdorf SK. BFA Erfurt (Demme)
Spiel 80	Motor Suhli—Motor Nordhausen SR. Stumpf LR. BFA Gera
Spiel 81	Zentralk Sömmerda—FC Karl- Marx-Stadt II SR. Siemon LR. BFA Halle
Spiel 82	Kali Werra Tiefenort gegen Motor Weimar SK. BFA Halle
Spiel 83	Chemie Zeitz—Chemie Schwarz a SK. BFA Karl-Marx-Stadt
Spiel 84	Sachsenring Zwickau II gegen Motor Veilsdorf SK. BFA Dresden Vetter, Vizepräsident Müller, stellv. Generalsekretär

Erläuterung einiger Probleme der neuen Spielordnung des DFV der DDR

Von Manfred Wagner, stellvertretender Vorsitzender der Rechtskommission
des DFV der DDR, und Hans Wünsche, stellvertretender Vorsitzender der
Rechtskommission des BFA Fußball Magdeburg

(3. Fortsetzung und Schluß)

Die alleinige Entscheidungsbefugnis des Schiedsrichters im Sinne des § 13, Ziffer 4 der Spielordnung führt auf der anderen Seite zu der Konsequenz, daß durch die zuständige Rechtsinstanz immer wieder auf Neuansetzung des Spiels und nicht auf Punktabzug zu erkennen ist, wenn die Schiedsrichterentscheidung fehlerhaft war. Das betrifft sowohl die Fälle, in denen der Schiedsrichter einen tatsächlich spielberechtigten Akteur unberechtigt ausschloß, als auch diejenigen Fälle, in denen er einen nicht spielberechtigten Akteuren am Spiel mitwirken ließ.

In diesen Fällen begeht der Schiedsrichter einen Regelverstoß, gegen den die benachteiligte Mannschaft gemäß § 13, Ziffer 5 der Spielordnung protestieren kann. Unabhängig von der in § 13, Ziffer 5 festgelegten Ausschußfrist von 15 Minuten kann nur dann erfolgreich protestiert werden, wenn bereits vor dem Spiel der Mangel des Spielerpasses gegenüber dem Schiedsrichter genannt und auf dem Spielberichtsbogen vermerkt wurde. Der sorgfältigen Kontrolle der Spielerpässe vor dem Spiel durch die Mannschaften sowie dem ausschließlichen Entscheidungsrecht durch den Schiedsrichter liegt der Gedanke zugrunde, so wenig wie möglich Entscheidungen, die auf dem grünen Rasen erzielt wurden, nachträglich durch die Organe des DFV der DDR abzuändern. Deshalb soll an dieser Stelle nochmals auf den in § 1, Ziffer 7, Absatz 3 der Spielordnung enthaltenen Grundsatz hingewiesen werden, um von vornherein Unstimmigkeiten bei der Paßkontrolle weitestgehend auszuschließen.

Diese Darlegungen betreffen jedoch nicht die Fälle, bei denen gemäß § 19, Ziffer 20 die Möglichkeit des Protestes gegen das Mitwirken unberechtigter Spieler besteht. In diesen Fällen waren die Mängel, die ein unberechtigtes Mitwirken von Spielern begründen, für die gegnerische Mannschaft vor dem Spiel nicht erkennbar. Demzufolge müssen diese Gemeinschaften auch nach dem Spiel die Möglichkeit haben, gegen seine Wertung zu protestieren. Dieser Protest ist innerhalb einer Frist von einer Woche, beginnend mit dem Tag nach dem angefochtenen Spiel, schriftlich beim zuständigen Organ des DFV der DDR einzureichen; das heißt, er muß innerhalb dieser Frist dort eingegangen sein.

Hat ein solcher Protest Erfolg, dann wird das Spiel auf der Grundlage des § 22, Ziffer 12 b, für die unterlegene Mannschaft als verloren, für die protestierende als gewonnen gewertet.

In der Vergangenheit gab es aber auch Fälle, bei denen erkennbare Mängel vor dem Spiel nicht gerügt wurden, nach dem Spiel auf der Grundlage des § 19, Ziffer 2 c, aber Protest eingelegt wurde. Ein derartiger Protest muß zurückgewiesen werden. Zu überprüfen ist hingegen das Aussprechen von Erziehungsmaßnahmen gegen die protestierende Gemeinschaft.

Unbeschadet dessen besteht die Möglichkeit, jene Gemeinschaft, die den Mangel zu verantworten hat, im Zuge eines Verfahrens, welches durch die Rechtsinstanz selbst anhängig gemacht wird, gemäß § 22, Ziffern 3 f und 11 b, zur Verantwortung zu ziehen.

fuwo-Archiv

Italien

	Gesamt						Cup der Meister						Cup der Pokalsieger						Messepokal / UEFA-Cup					
	Sp.	g	u	v	Tore	Pkt.	Sp.	g	u	v	Tore	Pkt.	Sp.	g	u	v	Tore	Pkt.	Sp.	g	u	v	Tore	Pkt.
FC Juventus Turin	97	53	20	24	155:88	126:68	31	15	6	10	38:34	36:26	2	1	0	1	1:2	2:2	64	37	14	13	116:52	88:40
AC Mailand	95	52	20	23	192:99	124:66	44	26	5	13	116:59	57:31	28	16	10	2	45:17	42:14	23	10	5	8	31:23	25:21
FC Internazionale Mailand	86	45	18	23	151:80	108:64	41	23	10	8	64:30	56:26	—	—	—	—	—	—	45	22	8	15	87:50	52:38
AC Fiorentina Florenz	55	31	9	15	88:58	71:39	13	7	4	2	14:11	18:8	16	11	1	4	37:19	23:9	26	13	4	9	37:28	30:22
AS Rom	47	22	14	11	81:53	58:36	—	—	—	—	—	—	9	3	5	1	10:6	11:7	38	19	9	10	71:47	47:29
SSC Neapel	37	19	8	10	51:43	46:28	—	—	—	—	—	—	9	4	2	3	14:13	10:8	28	15	6	7	37:30	36:20
FC Bologna	31	14	12	5	45:27	40:22	3	1	1	1	2:2	3:3	4	1	2	1	4:4	4:4	24	12	9	3	39:21	33:15
AC Turin	27	10	6	11	35:31	26:28	—	—	—	—	—	—	19	9	4	6	28:17	22:16	8	1	2	5	7:14	4:12
US Cagliari	10	3	1	6	10:12	7:13	4	2	0	2	5:5	4:4	—	—	—	—	—	—	6	1	1	4	5:7	3:9
Sampdoria Genua	4	3	0	1	4:6	6:2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	0	1	4:6	6:2
SS Lazio Rom	6	2	1	3	10:13	5:7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	2	1	3	10:13	5:7
Atalanta Bergamo	3	1	0	2	4:6	2:4	—	—	—	—	—	—	3	1	0	2	4:6	2:4	—	—	—	—	—	—
Gesamt	498	255	109	134	826:516	619:377	136	74	26	36	239:141	174:98	90	46	24	20	143:84	116:64	272	135	59	78	444:291	329:215
Gegen Klubs aus:																								
BRD/WB	53	26	12	15	96:59	64:42	11	6	3	2	24:14	15:7	8	4	1	3	9:6	9:7	34	16	8	10	63:39	40:28
Jugoslawien	42	22	11	9	66:36	55:29	6	5	1	0	12:2	11:1	9	5	1	3	15:11	11:7	27	12	9	6	39:23	33:21
England	50	16	14	20	58:62	46:54	12	6	2	4	19:9	14:10	3	2	0	1	2:2	4:2	35	8	12	15	37:51	28:42
Schottland	32	17	7	8	59:30	41:23	13	6	3	4	17:10	15:11	4	2	1	1	5:3	5:3	15	9	3	3	37:17	21:9
Spanien	43	18	5	20	55:75	41:45	18	7	1	10	21:32	15:21	2	0	1	1	1:4	1:3	23	11	3	9	33:39	25:21
Ungarn	26	11	9	6	37:30	31:21	6	3	3	0	11:4	9:3	9	4	4	1	14:10	12:6	11	4	2	5	12:16	10:12
Österreich	19	13	3	3	45:27	29:9	7	4	1	2	21:19	9:5	6	4	2	0	12:3	10:2	6	5	0	1	12:5	10:2
Portugal	24	14	1	9	27:25	29:19	4	2	0	2	3:4	4:4	3	1	0	2	4:6	2:4	17	11	1	5	20:15	23:11
Frankreich	19	11	4	4	31:11	26:12	6	4	0	2	10:3	8:4	—	—	—	—	—	—	13	7	4	2	21:8	18:8
Belgien	20	9	7	4	22:14	25:15	5	2	1	2	4:4	5:5	3	1	2	0	4:2	4:2	12	6	4	2	14:8	16:8
Griechenland	18	9	6	3	36:15	24:12	8	4	3	1	16:9	11:5	2	1	1	0	5:2	3:1	8	4	2	2	15:4	10:6
Luxemburg	10	10	0	0	43:1	20:0	4	4	0	0	22:0	8:0	2	2	0	0	7:1	4:0	4	4	0	0	14:0	8:0
Bulgarien	14	7	6	1	24:13	20:8	5	2	2	1	6:6	6:4	2	1	1	0	6:2	3:1	7	4	3	0	12:5	11:3
Türkei	10	9	1	0	33:7	19:1	2	2	0	0	8:1	4:0	2	1	1	0	2:0	3:1	6	6	0	0	23:6	12:0
Schweiz	12	9	1	2	31:12	19:5	2	1	1	0	5:3	3:1	2	2	0	0	9:2	4:0	8	6	0	2	17:7	12:4
Niederlande	19	7	3	9	20:24	17:21	5	2	0	3	5:6	4:6	4	2	1	1	6:4	5:3	10	3	2	5	9:14	8:12
CSSR	14	7	2	5	18:16	16:12	—	—	—	—	—	—	6	3	0	3	7:6	6:6	8	4	2	2	11:10	10:6
Schweden	10	6	3	1	20:10	15:5	8	5	2	1	16:8	12:4	—	—	—	—	—	—	2	1	1	0	4:2	3:1
DDR	17	6	2	9	20:22	14:20	4	3	0	1	5:4	6:2	3	0	2	1	1:3	2:4	10	3	0	7	14:15	6:14
Rumänien	10	5	2	3	12:5	12:8	6	4	1	1	11:2	9:3	—	—	—	—	—	—	4	1	1	2	1:3	3:5
Polen	9	3	5	1	13:10	11:7	—	—	—	—	—	—	7	2	4	1	10:9	8:6	2	1	1	0	3:1	3:1
UdSSR	6	3	3	0	5:2	9:2	4	2	2	0	3:1	6:2	2	1	1	0	2:1	3:1	—	—	—	—	—	—
Malta	4	4	0	0	18:1	8:0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	0	0	18:1	8:0
Zypern	2	2	0	0	7:0	4:0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	0	0	7:0	4:0
Finnland	2	2	0	0	6:0	4:0	—	—	—	—	—	—	2	2	0	0	6:0	4:0	—	—	—	—	—	—
Irland	2	2	0	0	5:0	4:0	—	—	—	—	—	—	2	2	0	0	5:0	4:0	—	—	—	—	—	—
Dänemark	2	2	0	0	6:2	4:0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	0	0	6:2	4:0
Wales	3	2	0	1	5:4	4:2	—	—	—	—	—	—	3	2	0	1	5:4	4:2	—	—	—	—	—	—
Nordirland	2	1	1	0	3:1	3:1	—	—	—	—	—	—	2	1	1	0	3:1	3:1	—	—	—	—	—	—
Norwegen	2	1	1	0	2:0	3:1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	0	2:0	3:1
Albanien	2	1	0	1	3:2	2:2	—	—	—	—	—	—	2	1	0	1	3:2	2:2	—	—	—	—	—	—



CSSR

Dukla Prag gegen LIAZ Jablonec 2 : 2, Slavia Prag gegen TZ Trinec 2 : 0, Zbrjovka Brno gegen ZVL Zilina 2 : 0, Spartak Trnava gegen Skoda Plzen 2 : 0, Banik Ostrava gegen Lok Kosice 3 : 2, Inter Bratislava gegen Union Teplice 6 : 1, Jednota Trencin gegen Bohemians Prag 1 : 0.

Slavia Prag	16	29:17	20
Slov. Bratisl. (M)	15	29:14	18
VSS Kosice	15	36:24	18
Inter Bratislava	16	19:12	18
Dukla Prag	16	30:23	17
Spartak Trnava (P)	16	21:16	17
Zbrjovka Brno	16	21:17	16
Union Teplice	16	26:29	16
Banik Ostrava	16	21:24	16
Skoda Plzen	16	22:30	16
Jedn. Trencin (N)	16	15:37	16
Bohemians Prag	16	22:19	15
Lok Kosice (N)	16	25:32	15
ZVL Zilina	16	20:29	14
LIAZ Jablonec	16	15:19	12
TZ Trinec	16	10:19	10

ENGLAND

Birmingham City—Manchester City 2 : 1, Coventry City gegen West Ham United 2 : 0, FC Middlesbrough—FC Burnley 1 : 1, Sheffield United—Aston Villa 2 : 1, Tottenham Hotspur gegen Queens Park Rangers 0 : 3.

FC Liverpool	28	46:23	39
Manch. United (N)	28	44:26	39
Queens P. Rangers	30	43:24	38
Derby County (M)	28	46:38	36
Leeds United	27	45:28	35
West H. United (P)	29	38:41	32
Manchester City	29	44:28	31
Ipswich Town	28	33:29	30
FC Middlesbrough	29	31:28	30
Newcastle United	28	53:40	29
Stoke City	28	34:34	29
FC Everton	28	44:50	29
Leicester City	28	32:38	29
FC Coventry City	29	31:38	28
Norwich City (N)	28	43:42	27
Tottenham Hotspur	29	39:47	27
Aston Villa (N)	29	34:41	25
FC Arsenal London	28	32:36	23
Birmingham City	29	41:55	22
Wolverh. Wanderers	28	30:44	19
FC Burnley	29	29:46	18
Sheffield United	29	20:56	11

Biete fuwo,

Jahrg. 1 bis 27

(1-8 gebd.) z. Liebhaberpreis; Zuschr. an Haseneier, 98 Reichenbach (Vogtl.), Zwickauer Str. 291

BRD

MSV Duisburg gegen Borussia Mönchengladbach 2 : 3, Eintracht Frankfurt—Fortuna Düsseldorf 5 : 2, Bayern München gegen Bayer Uerdingen 05 2 : 0. Alle übrigen Spiele fielen aus.

Bor. M'gladbach (M)	21	44:18	32
Hamburger SV	20	33:16	25
Eintr. Braunschweig	20	30:24	23
Bayern München	21	38:30	23
FC Schalke 04	20	43:30	22
1. FC Köln	20	32:29	22
1. FC Kaiserslautern	20	36:36	22
Eintr. Frankfurt (P)	21	47:31	22
Hertha BSC Wbln.	20	39:32	20
Rot-Weiß Essen	20	38:42	20
MSV Duisburg	21	39:42	20

Fortuna Düsseldorf	21	27:35	19
Karlsruher SC (N)	20	25:30	17
Werder Bremen	20	30:38	17
VfL Bochum	20	26:35	17
Hannover 96 (N)	20	29:38	16
B. Uerdingen 05 (N)	21	18:41	15
Kickers Offenbach	20	22:49	14

NIEDERLANDE

Go Ahead Deventer gegen Nijmegen EC 0 : 1, Feyenoord Rotterdam gegen VV Maastricht 2 : 0, FC Amsterdam gegen FC Eindhoven 3 : 4, FC Utrecht gegen FC Twente Enschede 0 : 1, De Graafschap gegen Ajax Amsterdam 2 : 1, AZ Alkmaar gegen Telstar Velsen 1 : 1, PSV Eindhoven gegen Sparta Rotterdam 3 : 0, Roda JC gegen Excelsior Rotterdam 0 : 1, FC Den Haag gegen NAC Breda 5 : 0.

Ajax Amsterdam	19	45:19	30
Feyenoord Rotterdam	20	45:25	30
PSV Eindhoven (M)	20	56:21	29
Twente Enschede	19	34:13	28
Nijmegen EC (N)	20	28:21	26
FC Den Haag (P)	20	36:26	21
Roda JC	19	24:22	20
AZ Alkmaar 67	20	26:25	20
Sparta Rotterdam	20	22:25	20
Telstar Velsen	20	31:28	19
De Graafschap	20	32:44	17
FC Eindhoven (N)	20	25:38	16
VV Maastricht	20	24:39	16
FC Amsterdam	20	27:34	15
Excels. Rotterdam	20	12:31	13
NAC Breda	20	14:35	13
Go Ahead Deventer	19	23:36	12
FC Utrecht	20	22:44	11

BELGIEN

FC Mecheln gegen SK Beveren-Waas 1 : 0, RWD Molenbeek gegen Lierse SK 0 : 2, Beerschot Antwerpen gegen La Louviere 6 : 2, Standard Lüttich gegen AS Ostende 4 : 2, SC Charleroi gegen SC Anderlecht 2 : 2, FC Antwerpen gegen Racing Mecheln 1 : 0, SC Lokeren gegen Berchem Sport 0 : 0, FC Brügge gegen SV Waregem 0 : 0, FC Beringen gegen CS Brügge 0 : 0.

FC Brügge	23	49:23	33
SC Anderlecht (P)	22	47:26	31
RWD Molenb. (M)	23	39:22	30
SV Waregem	24	42:24	29
SK Beveren-Waas	23	26:13	27
FC Antwerpen	23	27:28	27
Standard Lüttich	24	34:30	27
Lierse SK	23	43:30	26
SC Lokeren	22	39:25	25
Beersch. Antwerpen	23	40:39	25
FC Lüttich	22	38:37	23
CS Brügge	23	31:36	23
FC Mecheln	24	27:39	18
La Louviere (N)	24	24:41	18
AS Ostende	22	27:35	17
FC Beringen	23	17:36	17
SC Charleroi	23	29:43	15
Berchem Sport	22	15:37	13
Rac. Mecheln (N)	23	11:41	12

PORTUGAL

Benfica Lissabon—Belenenses Lissabon 1 : 1, Academica Coimbra—Sporting Farense 4 : 0, Uniao de Tomar—Sporting Braga 1 : 4, FC Porto—CUF Barreiro 1 : 0, Vitoria Setubal—Sporting Lissabon 2 : 2, Vitoria Guimaraes—Boavista Porto 1 : 1, Estoril-Praia—Leixoes Porto 2 : 0, Atletico Lissabon—Beira Mar Aveiro 1 : 1.

Benfica Lissab. (M)	21	61:15	34
Boavista Porto (P)	21	50:16	34
Sporting Lissabon	21	38:14	29
FC Porto	21	55:22	27
Belenenses Lissab.	21	31:23	27
Vitoria Guimaraes	21	37:18	26
Estoril-Praia (N)	21	23:30	23
Vitoria Setubal	21	25:26	18
Atletico Lissabon	21	19:35	18
Leixoes Porto	21	25:44	17
Sporting Braga (N)	21	21:30	17
CUF Barreiro	21	9:32	15
Sporting Farense	21	24:46	13
Academica Coimbra	21	19:37	13
Beira M. Aveiro (N)	21	14:34	12
Uniao de Tomar	21	23:52	12

LUXEMBURG

Union Luxemburg—Aris Bonneweg 0 : 0, US Rümelingen gegen Stade Düdelingen 3 : 1, Red Boys Differdingen—Jeunesse

Esch 1 : 1, Avenir Beggen—Etzella Ettelbrück 2 : 3, Fola Esch gegen Progres Niederkorn 0 : 4, Alliance Düdelingen—Chiers Rodange 0 : 2.

Jeunesse Esch (M)	16	43:12	28
Red Boys Differd.	16	26:15	21
Etzella Ettelbrück	16	30:21	19
US Rümelingen (P)	16	23:15	18
Chiers Rodange (N)	16	27:24	15
Stade Düdelingen	16	22:22	15
Avenir Beggen	16	16:22	15
Aris Bonneweg	16	18:21	14
Progres Niederkorn	16	18:24	14
Alliance Düdelingen	16	27:32	13
Union Luxemburg	16	13:25	12
Fola Esch	16	11:41	8

FRANKREICH

US Valenciennes gegen AS Monaco 5 : 1, Olympique Lyon gegen FC Sochaux 1 : 2, FC Nantes gegen Racing Strasbourg 2 : 1, Paris St.-Germain gegen AS St. Etienne 2 : 1, Olympique Lille gegen Olympique Avignon 4 : 0, OGC Nizza gegen FC Metz 4 : 2, Girondins Bordeaux gegen Stade Reims 2 : 3, Olympique Nimes gegen Racing Lens 2 : 2, AS Troyes-Aubes gegen OSC Bastia 0 : 2, FC Nancy gegen Olympique Marseille 4 : 2.

AS St. Et. (M, P)	24	38:22	35
OGC Nizza	24	48:30	34
FC Nantes	24	48:33	32
FC Sochaux	24	38:37	32
Stade Reims	23	46:32	30
FC Metz	24	43:39	30
Olympique Lille	23	41:38	28
FC Nancy (N)	24	40:37	28
Girond. Bordeaux	24	41:40	27
Olymp. Marseille	24	40:40	27
US Valenci. (N)	24	30:28	26
OSC Bastia	24	34:35	26
Olympique Lyon	24	37:40	25
Paris St.-Germain	24	44:42	24
Olympique Nimes	24	32:30	24
Racing Lens	24	41:48	24
Racing Strasbourg	24	28:34	21
AS Troyes-Aubes	24	31:38	20
AS Monaco	24	34:50	20
Ol. Avignon (N)	24	22:63	9

Die Nationalmannschaft der CSSR beginnt die internationale Saison des Jahres 1976 mit einem Länderspiel gegen die UdSSR am 19. März. Der Olympia-Qualifikationsgegner unserer Auswahl trifft danach am 27. März in Paris auf die französische Auswahl, die im letzten Aufeinandertreffen in Prag ein beachtliches 3 : 3 - Unentschieden erreichte. Nach den unbefriedigenden Resultaten in zahlreichen Übungsspielen gegen Klubmannschaften will Auswahltrainer Vaclav Jezek den Spielerkreis neu zusammenstellen und Anfang März bekanntgeben.

Freundschaftsspiele:

Lok Stendal—Dynamo Schwerin 5 : 3 (3 : 2), Motor Weimar—Vorwärts Plauen 2 : 3 (1 : 2), Zentronik Sommerda—Aktivist Espenhain 2 : 2 (0 : 2), Vorwärts Dessau gegen Motor Werdau 4 : 4, TSG Neustrelitz—Einheit Güstrow 1 : 1 (0 : 0), TSG Neustrelitz—Stahl Finow 1 : 0 (0 : 0), Einheit Stralsburg—Nord Torgelow 1 : 0 (0 : 0), Nord Torgelow—Lok Prenzlau 0 : 0, Chemie Schwarza—Wismut Gera 0 : 1 (0 : 0), Chemie Schwarza gegen Motor Oberlind 0 : 2 (0 : 1), Chemie Böhlen gegen Chemie Zeitz 8 : 1 (2 : 1).

Der Kapitän des EC-Gegners Celtic Glasgow



Seit Beginn dieser Meisterschaftssaison fungiert Kenny Dalglish als Kapitän bei Celtic Glasgow. Alle Experten sind der Meinung, daß Dalglish zu den talentiertesten Spielern Schottlands zählt. Sachsenring Zwickau ist gut beraten, ihm besondere Aufmerksamkeit zu widmen! Foto: International

Unzufriedener Crujff verläßt Barcelona

Johan Crujff, Stürmerstar der spanischen Spitzenmannschaft CF Barcelona, wird seinen Vertrag nach Abschluß der laufenden Saison nicht mehr verlängern. Der niederländische Nationalspieler gab diese Entscheidung unwiderruflich in der vergangenen Woche bekannt. Wo sind die Ursachen dafür zu suchen?

Die Hoffnungen, mit dem CF Barcelona den spanischen Meistertitel zu erringen und damit auch international ins große Geschäft zu kommen, sind nach den letzten enttäuschenden Leistungen und Ergebnissen doch arg zusammengeschrumpft. Die Niederlage gegen Sevilla (0 : 2) hatte auch für Johan Crujff unangenehme Folgen, bevor das Spiel überhaupt zu

Ende gegangen war. Trainer Weisweiler wechselte den Stürmer kurz nach der Pause auf Grund seiner mangelhaften kämpferischen Einstellung aus.

Crujff reagierte enttäuscht und im Tonfall heftig und stellte noch am Abend nach diesem Treffen den Antrag an die Leitung des Klubs, ihn sofort von seinen vertraglichen Verpflichtungen zu entbinden. Erwartungsgemäß bestand das Klubmanagement jedoch darauf, Crujff müsse seinen Verpflichtungen bis zum Ablauf des Vertrages am 30. Juni dieses Jahres unter allen Umständen nachkommen. Dann werde man dem Niederländer, so heißt es weiter, allerdings keinen Stein in den Weg legen, Barcelona zu verlassen.

UNSER TIP

Mitteilung

Die Hauptdirektion des VEB Vereinigte Wettspielbetriebe gibt bekannt, daß die zeitweilige Unterbrechung im Fußball-Toto 13 + 1 beendet ist. Ab 23. Februar erfolgt die Annahme der Spielscheine für den neunten Wettbewerb.

Die neue FUWO

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur): Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur): Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski, Joachim Pfitzner (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR. Redaktion u. Verlag: Sportverlag (Träger des Ordens „Banner der Arbeit I“), 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15 (Postfach-Nr. 12 18). Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel.: 2 20 26 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 2853, Bankkonto: Berliner Stadtkontor 6651—11—594, Postscheckkonto: Berlin 8199—56—195. Sonntags: Druckerei Tribüne, Tel.: 27 88 31, App. 368, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12. Alleinige Anzeigenannahme: DEWAG-WERBUNG BERLIN, Berlin — Hauptstadt der DDR — sowie DEWAG-Betriebe und deren Zweigstellen in den Bezirken der DDR. Printed in GDR. Druck (516) Druckerei Tribüne, 193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,50 M. Monatsabonnement: 2,15 M. Vertrieb und Zustellung: Post—Postzeitungsvertrieb.

Die neue FUWO

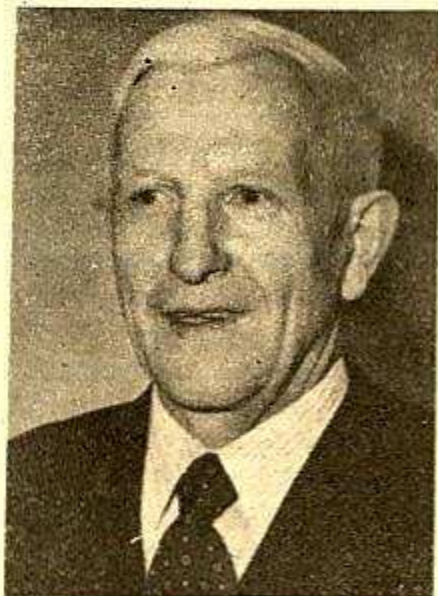


Ehrentvoller Auftrag in Highgate

Mit neuer Tatkraft gehen die Mitglieder des DFV der DDR an die Aufgaben des Jahres 1976, das im Zeichen des IX. Parteitages steht. Sie haben sich vorgenommen, einen würdigen Beitrag zu diesem großen gesellschaftlichen Ereignis zu leisten. Viele haben bisher stets ihre Worte mit Erfolgen unterstrichen. Ihnen ist diese Serie gewidmet. Und auch von guten Freunden soll die Rede sein, die stets an unserer Seite standen.

Er erinnerte sich genau, betrachtete das Foto aufmerksam. Es zeigt ihn, Michail Semitschastni, Kapitän jener Moskauer Dynamo-Elf, die 1945 auf der britischen Insel die Fachwelt in Erstaunen versetzte, auf dem Londoner Friedhof Highgate. Am Grabe von Karl Marx. Was bewegte ihn damals, wie sieht er es heute?

„Es war ein Tag für mich und meine Sportkameraden, den man nicht vergißt. Man muß sich die Situation vorstellen, die Gefühle, die uns alle bewegten. Der Krieg war vorbei, seit sechs Monaten schwiegen die Waffen. Der Hitlerfaschismus war besiegt. Wir alle waren froh, wieder ungestört dem Ball nachjagen zu können. Und uns Moskauer Dynamos war eine große Ehre zuteil geworden – unser Land in Großbritannien zu vertreten. Als wir in der englischen Hauptstadt eintrafen und das Aufenthaltsprogramm festgelegt wurde, war es unser Wunsch, der letzten Ruhestätte von Karl Marx einen Besuch abzustatten. Ein verständlicher Wunsch, denn wir kamen aus dem ersten Land, das auf der Grundlage der wissenschaftlichen Lehren von Marx, Engels



„Ich wünsche der DDR-Elf viel Erfolg in der Qualifikation für Olympia!“

und Lenin die sozialistische Gesellschaftsordnung errichtet hatte. Dann standen wir vor dem Grab in Highgate, und ich legte im Namen unserer Delegation, im Namen aller Sportler unseres Landes, ein Blumengebinde nieder. Ich muß sagen, nicht immer sind die Aufgaben eines Mannschaftskapitäns die angenehmen, aber dieser ehrenvolle Auftrag erfüllte mich mit Stolz.“



Michail Semitschastni an der Grabstätte von Karl Marx 1945 in London. Zwölf Jahre später ehrten auch DDR-Fußballer, als sie in der WM-Qualifikation gegen Wales spielten, das Andenken des Mitbegründers der wissenschaftlichen Lehre vom Sozialismus und Kommunismus. Fotos: Archiv, Dynamo-Bild

Der verdienstvolle Spieler und Trainer, der kürzlich mit einer Dynamo-Delegation sowjetischer Fußballspieler in Berlin weilte, wurde bei einem Meeting gefragt, was er persönlich vom bevorstehenden XXV. Parteitag der KPdSU erwarte. Seine Antwort: „Körperkultur und Sport in unserer Gesellschaft sind bekanntlich Bestandteil des gesamten Lebens. Und je weiter sich die Gesellschaft entwickelt, bei uns zum allmählichen Übergang zum Kommunismus, um so höher wird auch die Bedeutung des Sports. Wobei Leistungssport und Volkssport gleiche Wertschätzung gebührt. Ich bin davon überzeugt, daß der Parteitag die Rolle der Körperkultur würdigen wird. Und ich glaube, nicht anders wird es in der DDR sein. Wir hatten hier Gelegenheit, mit zahlreichen Freunden und Genossen zu sprechen und gewannen den Eindruck, daß die Sportler der DDR mit guten Leistungen den IX. Parteitag der SED vorbereiten.“

Unser Gespräch führt uns zur England-Reise Dynamos zurück. Michail Semitschastni weiß interessant darüber zu berichten: „Als wir in London eintrafen, waren die russischen Fuß-

baller die Sensation. Die Presse schrieb von der ‚unbekannten Dynamo-Mannschaft aus dem Land der Bären und Moosbeeren‘, die allen Ernstes mit Chelsea die Kräfte messen wollte. Ich muß gestehen: Ein wenig mulmig war uns zumute. Wir waren immerhin im Geburtsland dieses wundervollen Spiels und hatten viel gehört von dem Können und von der Härte der Briten. Zwei Tage vor unserem ersten Spiel konnten wir Chelsea nochmal beobachten, ich als Mittelverteidiger speziell den gefürchteten Tommy Lawton. Ich war sehr aufgeregt, aber muß dann wohl doch ganz ordentlich gespielt haben, denn die englischen Zeitungen bescheinigten mir: ‚Ein unbekannter

Dürer beherrschte Lawton sowohl unten als auch oben‘. 3:3 endete das Spiel. Als wir dann Cardiff City gar 10:1 besiegten, lauteten die Schlagzeilen plötzlich: ‚Wahr! die Ehre des englischen Fußballs!‘ Wie die gesellschaftliche und sportliche Entwicklung weiterging, darüber brauche ich wohl keine Worte mehr zu verlieren...“

Bevor wir uns von Michail Semitschastni dankend verabschiedeten, Grüsse an die sowjetischen Fußballer auftragend, meinte er lächelnd: „Wie wär's, wenn sich unsere Ländermannschaften beim Olympiaturnier treffen würden? Ich wünsche Ihrer Mannschaft viel Erfolg in der weiteren Qualifikation!“

JOACHIM FRITZNER



Dynamo Moskaus Spiele im Mutterland des Fußballs erregten vor über 30 Jahren großes Aufsehen.



Von Dieter Buchspieß

Der schmächtige Spieler mit der Nummer acht im schwarz-roten Dreß der Rieser Stahl-Mannschaft lenkte am Sonnabend unsere Aufmerksamkeit auf sich. In einer Elf, die erheblich unter ihrer gewohnten kämpferischen und spielerischen Ausstrahlung blieb, riß er erwartungsgemäß zwar keine Bäume aus, doch einem Urteil über seine Leistungsfähigkeit ist damit absolut nicht vorgegriffen. Im Gegenteil: Rainer Bieleke, just 22 Jahre alt geworden und mit sechs Einsätzen in der Juniorenauswahl unserer Republik auch schon international „vorbelastet“, wird das Oberligakollektiv aus Riesa ebenso wie der gleichaltrige, in Aue nach Halbzeit für Runge eingewechselte Frank Schuster sicherlich schon in absehbarer Zeit wirkungsvoll ergänzen oder sogar bereichern können. Das bleibt dem Lauf der Zeit, vor allem aber dem Willen und Wollen sowie der Trainingsbereitschaft der beiden genannten Spieler überlassen. Warum gerade sie an dieser Stelle in den Vordergrund rücken, hat jedoch andere Ursachen.

Mit Beginn der zweiten Halbserie stießen Rainer Bieleke, in der Rangliste der erfolgreichsten Torschützen der Liga-Staffel D mit neun Treffern immerhin auf Rang 2 platziert, sowie Frank Schuster von der SG Dynamo Dresden zu Stahl Riesa. Diesen Weg war Wochen vorher bereits der ehemalige Juniorenauswahl-Torhüter Peter Fritzsche (12 LS) gegangen. Hinter diesen Wechseln verbirgt sich wesentlich mehr als nur die Erklärung, die beiden neu zum Rieser Oberligakollektiv gestoßenen Spieler seien „aus dem Leistungszentrum ausdelegiert worden“. Sie zeugen vielmehr, so meinen wir, in erster Linie von dem nun schon seit vielen Jahren bestehenden guten Einvernehmen zwischen den beiden Gemeinschaften des Bezirkes Dresden in allen Fragen, die der einen wie der anderen Seite und damit letztlich unserem gesamten Fußball zum Vorteil gereichen. Damit sind wir auf den Kern der Dinge gestoßen. Helmut Wendorf, Sektionsleiter von Stahl Riesa, bestätigte uns, auf welcher gesunden Basis alle hier wie da anstehenden Probleme gelöst werden.

„Dynamo Dresdens Stellung als Leistungszentrum des Bezirkes zieht für uns Verpflichtungen nach sich. Wir unterstützen jegliche Bemühungen des Partners, die Entwicklung mit dem Ziel internationaler Höchstleistungen zu beschleunigen. An Praktiken dafür fehlt es nicht, wie das Beispiel Peter Kotte zeigt. Mit seiner Delegation haben wir ihm den Weg in die Auswahl geebnet und gleichzeitig dazu beigetragen, Dynamos mannschaftliche Stabilität zu erhöhen. Von einseitigen Handlungen kann dabei, wie die Zugänge von Bieleke und Schuster bewiesen, jedoch keine Rede sein. Auf diese Weise hilft uns Dynamo, unseren Oberligakader zu erweitern. Unstimmigkeiten sind uns dabei völlig fremd!“ Und Helmut Wendorf ergänzte, um ganz aktuell zu bleiben: Zwei Nachwuchsspieler Stahls, die im FDJ-Pokal der Jugend auf sich aufmerksam machten, werden in diesen Tagen zur Überprüfung nach Dresden geschickt. Es läuft also auf den bewährten Prinzipien weiter!

Könnten wir überall derart uneigennütziges Denken und Handeln registrieren, dann blieben uns manche Schwierigkeiten erspart!

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN

